

KOLUMBIEN aktuell

Heft 102 · April 2017



Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Berlin · Hamburg · Rheinland-Ruhr · München · Stuttgart

Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán

Bogotá · Barranquilla



Der Blütenstand des roten Fackel-Ingwers (*Etlingera elatior*) wurde im Chocó in der Ecolodge El Cantil aufgenommen. Das ursprünglich aus dem südostasiatischen Raum stammende, auch Porzellanrose

genannte einkeimblättrige Ingwergewächs begeistert als Zierpflanze die Menschen in tropischen Ländern rund um den Erdball. Im stets feuchtwarmen Klima schieben sich aus humusreicher Erde aus den unter-

irdischen verdickten Wurzeln (Rhizome) immer neue Blattstämme und zwischen den Blättern auf rund 1 m langen Stielen die roten bis zu 25 cm messenden Prachtblüten empor.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorstands

Worte der Redaktion – Palabras de la redacción

Informationen über soziale Projekte

Beca Konder-Stiftung.....	5
Projekt FEDUTIÑOS.....	5

Berichte der Niederlassungen 9

Niederlassung Hamburg	9
Infobrief.....	9
Circular.....	9
Niederlassung Rheinland-Ruhr	10
Weihnachtsfeier.....	10
Fiesta de Navidad.....	11
Grilltag in der Bonner Rheinaue.....	11
Asado en la Rheinaue en Bonn.....	12
Una historia de amor diferente.....	12
Niederlassung München	13
Die Niederlassung München stellt ihr neues Team vor.....	13
La Sucursal München presenta su nueva Junta Directiva:.....	14
Niederlassung Stuttgart	14
Weihnachtsfeier – Tradicional novena navideña.....	14
Carnaval de Barranquilla, 18.02.2017.....	16
Weitere Veranstaltungen der Niederlassung in diesem Jahr.....	17
Hilfe zur Integration von Binnenflüchtlingen in Kolumbien.....	17
Freundeskreis Thüringen	18
Fiesta de las velitas in Erfurt.....	18

4 Informationen aus und über Kolumbien 19

Información sobre el proceso de paz con las FARC.....	19
„Frieden ist möglich“.....	20
Jugendbegegnungsfreizeit in Quindío (Kolumbien).....	21
In Bio auf dem Spitzenplatz.....	23
Bio en puesto lider.....	24
Die Entdeckung des Ruderns.....	25
Informationen von CIRCA.....	27
Informaciones del CIRCA.....	27

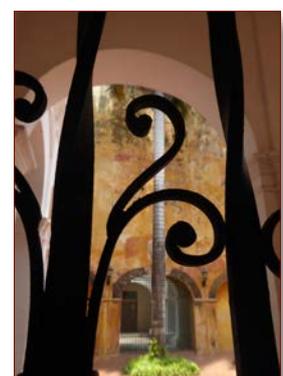
Kunst und Literatur aus Kolumbien 31

Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt.....	31
Novedades del taller literario de Peter Schultze-Kraft.....	31
Arquitectura en ladrillo en BOGOTÁ Y HAMBURGO.....	33
Backstein-Architektur in BOGOTÁ UND HAMBURG.....	35

DKF Intern 36

Jahrestagung und Mitgliederversammlung des DKF 2017.....	36
El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros/ Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:.....	36
Jubilare des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. ...	37
Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:.....	37

Impressum 38



Titelfoto: Mochilas hergestellt von Wayuú-Indianern. Gefertigt aus Guajira-Pfanze. Foto: von Fam. Zucht, NDL Stuttgart

U2: Blütenstand des roten Fackel-Ingwers, Foto: von Fam. Zucht, NDL Stuttgart

U3: Ara, Amazonas, Foto von Immanuel Schulz

U4: Blick in einen Innenhof, Cartagena, Foto: von Fam. Zucht, NDL Stuttgart



Grüßwort des Vorstands

Liebe Mitglieder des DKF e.V., liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens!

Sie halten mit diesem Heft wieder ein sehr gelungenes, prall mit Informationen gefülltes Mitteilungsorgan unseres „Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. (DKF) in Ihren Händen. Es lohnt sich, alles durchzulesen. Dabei zeigt sich erneut, dass die gedruckte Ausgabe von „Kolumbien aktuell“ unersetzlich ist.

Aus dem Inhaltsverzeichnis ersehen Sie wieder einmal, wie lebendig und vielfältig das Vereinsleben unseres DKF ist. Alle Lebensbereiche werden angesprochen. Von der Politik über die Gesellschaft und Wirtschaft bis zur Kultur und Kunst! Die Niederlassungen, das Herzstück unseres Vereins, kommen dabei nicht zu kurz, sie berichten darüber, welche Aktivitäten vor Ort erfolgen.

Erlauben Sie mir, dass ich hier noch zwei Appelle an alle Mitglieder anfüge:

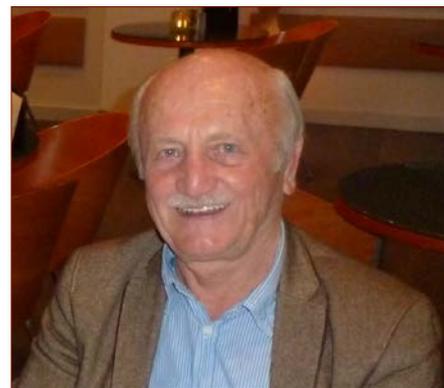
- Machen Sie gerade vor Ort in Ihren

Niederlassungen möglichst viel „Reklame“ für unseren DKF, wo immer es möglich ist, damit wir noch mehr Mitglieder bekommen.

- Versuchen wir alle, auch verstärkt deutsche Firmen anzusprechen, die mit Kolumbien zu tun haben. Als mögliche Mitglieder, aber auch als Sponsoren für unsere Projekte in Kolumbien.

Dass unser DKF nicht nur in Deutschland wertgeschätzt wird, erfuhr ich gerade auf meiner zurückliegenden Kolumbien-Reise im Februar/März 2017 bei Besuchen des deutschen Botschafters Michael Bock, des Oberbürgermeisters von Bogotá, Enrique Peñalosa, und des Oberbürgermeisters von Cali, Maurice Arbitrage. Sie alle waren von den Zielen und der Arbeit unseres DKF sehr angetan.

Last but not least: Zeigen Sie Ihre Wertschätzung des DKF auch dadurch, dass Sie möglichst zahlreich zu unserer Jahrestagung in Karlsruhe (25.-28. Mai 2017)



Prof. Dr. Hans Bloss

kommen, für die wir wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt haben und wo Sie durch die Vorstandswahlen die Arbeit des DKF für die nächsten drei Jahre mitbestimmen können.
Ihr Prof. Dr. Hans A. Bloss, Präsident des DKF e.V.

Worte der Redaktion – Palabras de la redacción

Liebe Leserinnen und Leser dieser Zeitschrift, lange Zeit schien es so, dass uns die Themen für weitere Ausgaben von „Kolumbien aktuell“ ausgehen würden. Doch jetzt – kurz vor Redaktionsschluss – stellen wir fest, dass es viele liebe Menschen gibt, die Interessantes und Erzählenswertes von und über Kolumbien berichten können. Und diese Beiträge kommen nicht ausschließlich von Mitgliedern, sondern auch von Außenstehenden, die uns ihre, immer positiven, Erlebnisse mitteilen.

Dank der Friedensvereinbarung mit der FARC wird Kolumbien mehr und mehr zu einem Land, das gerne bereist wird. Es werden Freundschaften geschlossen und aus allen Berichten spürt man die Lebensfreude und Gastfreundlichkeit der einheimischen Bevölkerung.

In diesem Sinne wünschen wir allen Lesern viel Spaß bei der Lektüre von KA 102.

Ihr Redaktionsteam Volker Sturm und Dr. Reinhard Kaufmann

Estimados lectores de esta revista, hace tiempo parecía que se nos iban a acabar los temas para las próximas ediciones del „Kolumbien aktuell“. Pero ahora, casi antes del cierre de redacción, comprobamos que hay muchas personas simpáticas que tienen interesantes temas dignos para contar sobre Colombia. Y estos artículos no son solamente de los socios sino también de otras personas que nos quieren informar sobre sus experiencias siempre positivas.

Gracias a los acuerdos de paz con la FARC, Colombia se está desarrollando cada vez más como un país a donde se viaja con gusto. Se hacen amistades y en todos los artículos se percibe la alegría de vivir y la hospitalidad de los colombianos.

Deseamos que se diviertan con la lectura del KA 102.

Equipo de redacción: Volker Sturm y Dr. Reinhard Kaufmann



Volker Sturm



Dr. Reinhard Kaufmann

Informationen über soziale Projekte

Beca Konder-Stiftung

Jahresrückblick 2016

Förderung begabter Kolumbianer aus armen Verhältnissen und von Binnenflüchtlingen

Über die **Beca Konder-Stiftung** geben wir den Schulabgängern der vom Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. erstellten Schule in Lérica (Tolima) die Möglichkeit, Stipendien zu erlangen, vorausgesetzt, sie entsprechen dem Zweck der von Prof. Dr. Peter Paul Konder begründeten Stiftung, nämlich Förderung von Bildung und Erziehung hilfsbedürftiger Personen in Kolumbien.

Außerdem werden auch Schulabgänger des Beca Konder-Schülerpatenschafts-Projektes „San Camilo“ in Barranquilla im Barrio La Paz gefördert durch die Vergabe von Hochschul- sowie Berufsschulstipendien.

Schon zu Lebzeiten war es Prof. Dr. Peter Paul Konder ein Anliegen, den Kindern von Binnenflüchtlingen eine würdige Integration in ihrer neuen Heimat zu ermöglichen.

Stipendienvergabe im Jahre 2016

Obwohl auch im vergangenen Jahr die Erträge aus Zinsen und Dividenden wie im Vorjahr sehr zu wünschen übrig ließen, konnten wir immerhin 105 Stipendien vergeben, die sich wie folgt verteilen:

Lérica (Tolima) Instituto Técnico Colombo-Alemán „SCALAS - DKF“

53 Hochschulstipendien - Universität
11 Berufsschulstipendien - SENA

Barranquilla (Atlántico) „San Camilo“

20 Hochschulstipendien - Universität
14 Berufsschulstipendien - SENA

Gebärdensprache-Projekt (INSOR)

4 Stipendien für Gebärdensprache und Blindenschrift

Sonstige Stipendien

3 sonstige Hilfen für Weiterbildung

Die Fördermittel verteilen sich wie folgt:

Fördermittel	
Stipendienhilfe Lérica 2016 A+B	€ 13.180,-
Barranquilla 2016 A+B	€ 6.705,-
Sonstige Stipendien 2016 A+B	€ 4.940,-
Gesamt	€ 24.825,-

Obwohl die Zinserträge auf einen absoluten Tiefpunkt gefallen waren, konnten wir auf Grund der moderaten Dividenden-Erträge sowie einiger bedeutender Spenden unsere Stipendienhilfe immer noch auf der beachtlichen Höhe von € 24.825,- halten.

Wenn unsere Stipendiaten die Auflagen termingerecht erfüllen, sind wir zuversichtlich, dass wir im kommenden Jahr (2017) einige Stipendien mehr vergeben können.

77 Beca Konder-Schülerpatenschaften „Lidias Kinder“: € 9.990,-

Erfreulicherweise konnten wir 77 Schülerpatenschaften für das Projekt „Lidias Kinder“ vergeben, eine Patenschaft weniger als im vergangenen Jahr. Ein besonderer Dank gilt insbesondere den Pateneltern sowie Frau Angélica Géson (Sen.), die die Verbindung zwischen den Pateneltern und den geförderten Schülern von Barranquilla ermöglicht.

DKF-Darlehen von € 40.000,- für die Schulerweiterung Armenia

Die Beca Konder-Stiftung hat dem Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. ein Darlehen von € 40.000,- gewährt für die Erweiterung der „Escuela Colombo-Alemana Villa del Café“, dem heutigen Vorschulkindergarten (Preescolar) des Instituto Colombiano de Bienestar Familiar in Armenia. Wir meinen, dass wir so auch Menschen helfen können, die sonst an ihrem Wohnort keine Vorschule besuchen könnten.

Die Tilgung des Darlehens seitens des DKF verläuft planmäßig, der Schuldenstand zum 31.12.2016 betrug € 18.423,77.

Karl Kästle, Stuttgart

Projekt FEDUTIÑOS

Liebe Leserinnen und Leser, mit dem folgenden Beitrag möchten wir Sie hinweisen auf ein bemerkenswertes soziales Engagement einer Nicht-Regierungs-Organisation (NGO) in Kolumbien, das Angela Bernal bereits auf unserer Mitgliederversammlung in Bochum vorgestellt hatte. Wenn Angela Bernal die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) von der Förderungswürdigkeit ihres Projektes überzeugt, wird der DKF das Vorhaben unterstützen als von der GIZ für derartige Projekte geforderter Bürge (Treuhänder),

ohne finanzielle Eigenleistung zu erbringen.

Die Redaktion

Estimados lectores, con el siguiente artículo queremos informarles sobre una interesante actividad social de una organización non gubernamental (NGO) en Colombia, que ya fue presentada por Angela Bernal en nuestra reunión anual en Bochum. Si la Sociedad Alemana de Cooperación Internacional (GIZ) acepta la solocitud financiera de Angela Bernal, el DKF la apoyará como fiador

sin propia contribución financiera, así como es exigido por la GIZ para tales proyectos.

La redacción

Projekt FEDUTIÑOS 2018

Von Januar bis April 2015 war ich Praktikantin in der kolumbianischen gemeinnützigen Bildungsstiftung für benachteiligte Kinder und Jugendliche „Fundación Educación para Todos FEDUT“. Seitdem ist mein Ziel und mein Versprechen die Unterstützung der Stiftung durch ehrenamtliche Mitarbeit. Als „Botschafterin“ von FEDUT, möchte ich



allen Mitgliedern des DKF das Projekt FEDUTIÑOS vorstellen, für das wir Unterstützung suchen.

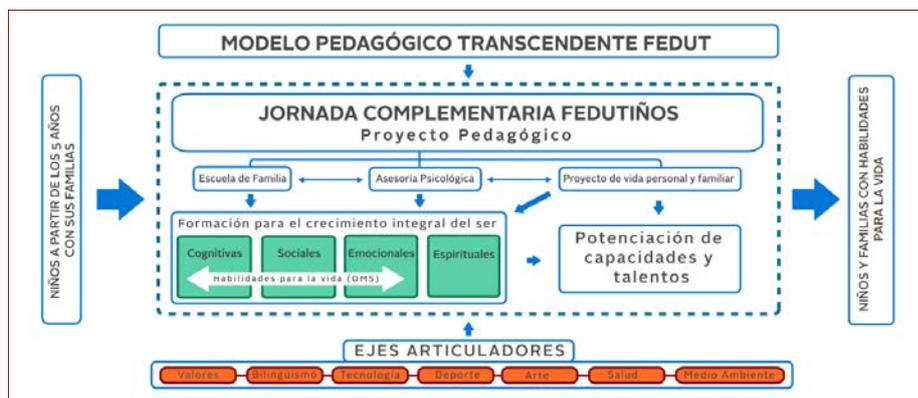
FEDUT wurde am 29. Februar 1996 vom Jorge Alberto Tchira Zapata gegründet und hat ihren Sitz in der Stadt Cali. Ihr Ziel ist es, hochwertige und kostenlose holistische Qualitätsbildung (Körper, Geist und Seele) anzubieten, für alle, die keinen Zugang zu einer Bildung von ausgezeichneter Qualität haben. Unter holistischer Bildung wird eine umfassende Bildung verstanden, die nicht nur den akademischen Aspekt der Kindesentwicklung umfasst, sondern auch die biologische, psychologische, soziale, kulturelle und geistige Dimension des Menschen. Dadurch wird die Entwicklung und das Wachstum emotionaler, ethischer, sozialer und geistiger Aspekte berücksichtigt, um eine umfassende Entwicklung des Kindes (Körper, Geist und Seele) zu fördern.

Damit möchten wir in FEDUT die Kluft zwischen privater und staatlicher Bildung verringern, ohne jegliches politisches oder religiöses Interesse. Dies wird durch Förderung von Bildungsprogrammen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien erreicht, durch Mitarbeit von zwei Psychologinnen, einer in Kindererziehung spezialisierten Lehrerin, zwei Dozenten für Buchhaltung, einen Musiklehrer, einen Sportlehrer und mehreren Freiwilligen. FEDUT wird hauptsächlich durch Beiträge von nationalen und internationalen Organisationen sowie durch dauerhafte Spenden der Familie Tchira-Cervantes und anderer natürlicher und juristischer Personen finanziert.

FEDUT hat aktuell zwei laufende Projekte für Kinder und Jugendliche aus den Sozialschichten Eins, Zwei und Drei: Jornada Complementaria „FEDUTIÑOS“ für Kinder und eine Ausbildung zum Buchhalter-Gehilfen (*Auxiliar Contable*) für Jugendliche. Das Projekt *Auxiliar Contable* zählt auf die finanzielle Unterstützung der englischen Stiftung „The Daniel Eley Foundation“. Für dieses Projekt sucht FEDUT keine Förderung, sondern für das Projekt Jornada Complementaria „FEDUTIÑOS“. Dieses Projekt möchte ich nachfolgend schildern.

Jornada Complementaria „FEDUTIÑOS“

Die Jornada Complementaria „Fedutiños“ ist ein Ergänzungsangebot zu den akademischen Inhalten für Kinder staatlicher Schulen und deren Familien. Fedutiños wurde kreiert, da viele Kinder des Stadtbezirkes 4 in Cali in vaterlosen Haushalten leben, die von alleinerziehenden Müttern



unterhalten werden. Das bedeutet, dass sie tagsüber arbeiten müssen und deswegen die Kinder nicht betreuen können. Das gilt auch für viele Familien mit beiden Elternteilen. FEDUTIÑOS ist an Kinder ab dem fünften Lebensjahr und deren Familien gerichtet, mit den nachfolgend aufgeführten Zielen:

- Förderung eines anständigen Verhaltens, einer positiven Lebenseinstellung und des Gebrauchs von Werten sowie der Entwicklung von kognitiven, sozialen, spirituellen und emotionalen Fertigkeiten, damit die Kinder ehrliche, verantwortungsvolle, solidarische und kreative Bürger werden, die sich für die harmonische Entwicklung des Landes engagieren.
- Orientierung und Unterstützung der Eltern bzw. des Vormundes der Kinder durch die sog. Familienschule, um sie im Bereich der verantwortungsvollen Elternschaft, der Erziehung, der Affektivität usw. fortzubilden.
- Kontinuierliche psychologische individuelle und Gruppenbetreuung sowohl der Kinder als auch deren Familien. Dies als Unterstützung ihrer familiären und persönlichen Entwick-

lung, der Stärkung der sozifamiliären Bindung und der Verbesserung der Bildungsumgebung, in der die Kinder sich aufhalten.

Methode

Für die „Jornada Complementaria“ werden die Kinder nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- ab dem fünften Lebensjahr,
- sie müssen an einer staatlichen Schule eingeschrieben sein,
- sie müssen aus benachteiligten Stadtbezirken kommen (geringes Einkommen der Eltern),
- die Familie muss einverstanden sein.

Der Auswahlprozess verläuft folgendermaßen: Bei einem Hausbesuch interviewen die zwei Psychologinnen die Mütter bzw. die Betreuer der Kinder. Danach wird über jeden Fall ein Bericht angefertigt. Anschließend wird in einer Versammlung entschieden, welche Kinder und Familien am Programm teilnehmen können.

Das Programm FEDUTIÑOS verläuft wie folgt: Die Kinder gehen jeden Tag nach der Schule für drei Stunden zur Stiftung, wo sie ihre Kenntnisse in den



Die Professoren von FEDUT

Fächern Englisch, Musik, Kunst, Sport und Informatik erweitern können durch die Zusammenarbeit mit Pädagogen, Lehrern, Psychologen und Freiwilligen. Die „Jornada Complementaria“ wird nach dem von FEDUT entwickelten „Transzendente Pädagogischen Modell“ durchgeführt (siehe oben stehendes Schema).

Das Modell stützt sich auf die miteinander verbundenen „Gliedachsen“ (*Ejes Articuladores*): soziale Werte, Zweisprachigkeit, Technologie, Sport, Kunst, Gesundheit und Umwelt. Alle Aspekte des „Transzendente Pädagogischen Modells“ sind miteinander verbunden und ihr Ziel ist es, die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talente der Kinder zu maximieren. Dazu gehören:

- **Familienkunde für die Eltern:** Bearbeitung von Konflikten zur Stärkung der „Affektivität“ und Verantwortung der Eltern. Die Eltern nehmen aktiv am gesamten Lernprozess der Kinder teil; hierdurch wird die soziofamiliäre Beziehung verstärkt.
- **Psychologische Betreuung - Gruppenbetreuung:** Konfliktlösung - Arbeit an der Wichtigkeit des Familienzusammenlebens, Stärkung des Selbstwertgefühls als Familie u.a.
- **Psychologische Betreuung - Einzelbetreuung:** Bearbeitung von Frustrationen, Unsicherheiten, Ängsten, Verstärkung des eigenen Selbstwertgefühls u.a. für Kinder und Eltern.
- **Lebensprojekt der Kinder und der Familie:** Entwicklung eines Lebensprojekts für die Zukunft der Kinder und Eltern, Erstellung von bestimmten Zielen für die Zukunft.

All diese Aspekte zusammen unterstützen die **umfassende Entwicklung des Seins**, die nach der Weltgesundheitsorganisation auf drei Fertigkeiten - kognitiven, sozialen und emotionalen - basiert. FEDUT fügt eine weitere Fertigkeit hinzu: die geistige. Hierbei handelt es sich um eine spirituelle, nicht mit Religion zu verwechselnde Entwicklung: Damit ist gemeint: Jeder Mensch hat eine Mission im Leben, deswegen verstärkt FEDUT die psychischen und physischen Fähigkeiten der Kinder und lehrt sie soziale Werte. Damit sie sich in der Zukunft nicht auf das Materielle fokussieren, sondern verantwortungsvolle, solidarische und kreative Bürger werden, die sich für die harmonische Entwicklung des Landes engagieren. All dies zusammen führt zur **Stärkung der eigenen Fähigkeiten und Talente der Kinder, d.h. Kindern und Eltern werden solide Grundlagen**



Familienkunde



Fußballmannschaft Maskulin



FEDUTINOS beim Konzert

für ihre Zukunft vermittelt. Durch FEDUTINOS werden die Kinder während ihres ganzen Bildungsprozesses begleitet, bis sie ihren Gymnasialabschluss erreichen.

Bisher erzielte Ergebnisse

Die Kinder von FEDUTINOS erkennen ihre Stärke und Schwäche, sie beherrschen ihre Emotionen, sie haben ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein gestärkt, sie sind respektvoller, kreativer, dynamischer, selbstständiger, solidarischer und haben gelernt, sich einen gesunden Lebensstil anzueignen. In ihrem Schulleben bewältigen sie viel besser ihren Schulalltag und ihre Schulleistungen zeigen deutliche Verbesserungen. Darüber hinaus hat man in diesem Jahr die „FEDUT Music Band“ und den „FEDUT Fútbol Club“ konsolidieren können.

Das Musikprogramm zählt auf die Unterstützung eines ehemaligen FEDUTINOS, der jetzt der Musiklehrer der Kinder ist. Auch der Informatik- und Buchhaltungslehrer wurde von FEDUT unterstützt. Nachfolgend die Geschichten dieser zwei Menschen und wie FEDUT ihr Leben verändert hat:

Testimonio Eduardo Macias (Musiklehrer von FEDUTINOS): „Fedut llegó a mi vida en un momento difícil para mi familia, la escasez económica estaba presente, con mi corta edad y sin entender la situación, mi única preocupación eran las tareas de la escuela. Fue ahí cuando mi madre recibió la valiosa colaboración de la fundación, pagando mi escuela, Fedut impulsó mi deseo de aprender para poder terminar toda mi primera etapa escolar, desde kínder hasta 5to de primaria. Al iniciar mi secundaria la fundación siguió apoyando mi proceso académico llegando a cumplir la meta de terminar con éxito el bachillerato técnico con mención de honor por actividades artísticas desarrolladas en representación de la institución. Luego de este proceso académico decidí seguir en el camino artístico ganando experiencias con diferentes agrupaciones. Después de un tiempo y de experiencias en el mundo de la música, se dió la oportunidad de volver a la fundación pero esta vez con la satisfacción de poder devolver un poco de todo el apoyo que me brindaron cuando más lo necesité, hoy en día soy profesor de música, integrante de algunas agrupaciones de la ciudad y orgullosamente el profesor



Jorge Tchira mit Eduardo Macias (Musiklehrer)



Fußballmannschaft



Sängerin von FEDUTINOS



FEDUTINOS spielen Musik

del área de música para el proyecto fedutinos!”

Testimonio Anyerson Castro (Buchhaltungs- und Informatiklehrer):
„Hola soy Anyerson Steven Castro A. tengo 21 años y desde tercero de primaria estoy en la fundación FEDUT. Ingresé a la fundación porque una amiga de mis padres les comentó que tenía a la hija becada en la misma y recibían muchos beneficios como los útiles escolares, implementos de aseo, talleres y entrevistas psicológicas. En una ocasión que el señor Jorge Tchira, director de la fundación, estaba visitando a los becados en un colegio de la localidad y mis padres se enteraron, en ese momento lo buscaron y le explicaron las condiciones en las que vivíamos. Mis padres eran campesinos del departamento del Huila, y fueron desplazados por la guerrilla y por el mismo ejercito ya que mi padre tenía una gran similitud física con un jefe de la

guerrilla que operaba en la zona, llegaron a Cali esperando que algún familiar los pudieran (sic) ayudar para adaptarse a esta nueva vida, pero en lugar de ello encontraron una sobrexplotación por su condición, al ser analfabetas no encontraron empleos de condiciones justas y dignas por lo que les tocó trabajar duro, ganar poco y aguantar mucho. Precisamente por todo lo que les pasó, ellos lucharon a toda costa para que nosotros tuviéramos una educación. Al escuchar todo esto, Don Jorge nos aceptó como becados y nos apoyó durante todo el estudio escolar. Ya llevo poco más de un año trabajando con la fundación y ahora desempeño labores contable (sic), académicas y administrativas.”

Wir brauchen finanzielle Unterstützung für die Weiterführung dieses Projekts im Jahr 2018, die wir hoffen, von der/dem Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ/CIM zu bekommen.

Deswegen habe ich in der letzten Mitgliederversammlung dieses Projekt vorgestellt, denn ohne die Befürwortung des DKF dürfen wir keinen Antrag stellen. Es ist wichtig daran zu erinnern, dass falls dieses Projekt vom DKF befürwortet wird, der DKF nur als Garant dieses Projektes agieren würde, d.h. die Mitglieder des DKF werden keinen finanziellen Beitrag für das Projekt leisten müssen. Wir brauchen lediglich die Unterstützung des DKF als Ansprechpartner für das BMZ. Als „Botschafterin“ für dieses Projekt hoffe ich, Angela Maria Bernal Lopez, Mitglied im DKF seit 2015, das Interesse an FEDUT und an diesem Projekt geweckt zu haben. Für Fragen stehe ich gern zur Verfügung unter: anberv@hotmail.com. Weitere Informationen über FEDUT auf der Webseite www.fedut.org

Ganz liebe Grüße aus Bonn,
Eure Angela Bernal, NL Rhein-Ruhr

Berichte der Niederlassungen

Niederlassung Hamburg

Infobrief

Hamburg, den 19.01.2016

Liebe Mitglieder,

ich hoffe, Ihr hattet erholsame und besinnliche Feiertage und wünsche Euch allen ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr 2017.

Hiermit möchte ich Euch einen kurzen Rückblick auf die Aktivitäten der DKF-Niederlassung Hamburg im vergangenen Jahr 2016 geben. Im Laufe des Jahres hatten wir wieder zehn Stammtische jeweils mit ca. 10-15 Teilnehmern; bei immer fröhlicher Stimmung wurden die nachstehenden Veranstaltungen besprochen:

- 21.02.2016: Präsentation des Dokumentarfilms „Colombia Magia Salvaje“
- 18.06.2016: Teilnahme mit einem DKF-Stand am Sommerfest im Instituto Cervantes
- 12.07.2016: Konzert „Los Llaneros“ im Instituto Cervantes
- 24.07.2016: Fest zum Kolumbianischen Nationalfeiertag
- 20.08.2016: Ausflug nach Hannover zum V. Iberoamerikanischen Treffen der Spanischen Katholischen Mission
- 10.12.2016: Ausflug zum Weihnachtsmarkt in der Hafencity und Besichtigung der Plaza der Elbphilharmonie
- 17.12.2016: Weihnachtsfeier im Gemeindehaus „Kleiner Michel“ (St. Ansgar)

Aus diesen Aktivitäten ergab sich Ende 2016 ein Reingewinn von über € 2.200,00. Beim letzten Stammtisch vor einer Woche haben wir entschieden, diesen Gewinn für folgende DKF-Projekte zu spenden:

€ 1.000,00 für das Projekt „Operación Sonrisa“ in Ibague, € 1.000,00 für das Projekt Armenia (Tilgung) und € 200,00 für das Projekt „Lydias Kinder“ in Barranquilla.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich noch einmal im Namen des DKF sehr herzlich bedanken bei den Familien Schlubach und Ostendorf für ihre spontane finanzielle Unterstützung zur Durchführung des Festes zum Kolumbianischen Nationalfeiertag und der Weihnachtsfeier.

Nun zu den Aktivitäten in diesem Jahr 2017:

Möglicherweise könnte es in diesem Jahr besondere und interessante Veranstaltungen geben:

Der Sprachenclub ProLinguis ist sehr interessiert, mit dem DKF ein kolumbianisches Fest in dessen Räumen durchzuführen.

Der Direktor des Instituto Cervantes möchte auch gern mit dem DKF eine Veranstaltung zum Thema Kolumbien machen.

Eines unserer Mitglieder, das in einer Universität in Bogotá tätig ist, plant eine Ausstellung hier in Hamburg über den kolumbianischen Architekten Rogelio Salmons.

Für die Realisierung dieser Projekte müssen noch einige Gespräche mit den zuständigen Personen geführt werden, um die Einzelheiten abzustimmen.

Über die bereits traditionellen Veranstaltungen hinaus, wie das Fest des kolumbianischen Nationalfeiertages, das Sommerfest im Instituto Cervantes und die Weihnachtsfeier, wurden beim letzten Stammtisch weitere Vorschläge gemacht:

- Vorführung eines Films und Bingo-Nachmittag,

- Kindertag im Freien mit Picknick,
- Ausflüge.

Details zu diesen Veranstaltungen werden rechtzeitig besprochen und mitgeteilt. Es können noch weitere Vorschläge in das Programm aufgenommen werden.

Übrigens werden immer interessante Berichte für unsere Zeitschrift „Kolumbien Aktuell“ benötigt. Jedes Mitglied ist dazu aufgerufen, sich mit Beiträgen zu beteiligen. Diese können in Deutsch oder auf Spanisch verfasst werden.

Ich möchte Euch nochmal dazu anregen, öfter in die Homepage des DKF zu schauen, und zwar unter www.dkf.de. Dort kann man vieles über den Verein erfahren, nicht nur über die Arbeit und Veranstaltungen anderer Niederlassungen, sondern auch Informationen zu den sozialen Projekten etc.

Unsere Stammtische finden meistens an jedem zweiten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im kolumbianischen Restaurant „Patacón Pisco“ statt. Alle Mitglieder und Freunde des DKF sind herzlich willkommen! Änderungen des Termins oder Ortes werden rechtzeitig mitgeteilt.

Abschließend ist mir sehr wichtig, denjenigen Mitgliedern und Freunden des DKF ganz herzlich zu danken, die immer wieder einen Teil ihrer Freizeit opfern, um bei unseren Veranstaltungen zu helfen. Ohne ihre Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, die geschilderten Aktivitäten durchzuführen und dabei so erfolgreich Spenden einzusammeln für die sozialen Projekte des DKF. Dennoch: mehr Beteiligung und Unterstützung der Mitglieder wäre in diesem Jahr wünschenswert.

Mit herzlichen Grüßen,
Nelly Bruns, NL Hamburg

Circular

Estimados socios:

Espero que hayan tenido unas alegres Navidades y les deseo salud y éxitos para el 2017.

Con la presente quiero hacer un pequeño resumen de las actividades del DKF sucursal de Hamburgo en el 2016:

En el transcurso del año hicimos 10 encuentros con ca. 10-15 participantes. Siempre fueron encuentros alegres donde se planearon los siguientes eventos:



- 21.02.2016: Präsentation del documental „Colombia Magia Salvaje“
- 18.06.2016: Participación con un stand del DKF en la Fiesta de Verano en el Instituto Cervantes
- 12.07.2016: Concierto „Los Llaneros“ en el Instituto Cervantes
- 24.07.2016: Celebración de la Fiesta Nacional de Colombia
- 20.08.2016: Paseo a Hannover al V. Encuentro Iberoamericano de la Misión Católica Española
- 10.12.2016: Paseo al mercado navideño en la Hafencity y recorrido por la „Plaza“ de la Elbphilharmonie
- 17.12.2016: Fiesta de Navidad en los salones de la „Kleiner Michel“ (St. Ansgar)

Con estas actividades se hizo una ganancia de € 2.200,00. En el encuentro de hace una semana acordamos donar esta suma para los siguientes proyectos del DKF:

€ 1.000,00 para el proyecto „Operación Sonrisa“ en Ibagué, € 1.000,00 para el proyecto Armenia (amortización) y € 200,00 para el proyecto „Lydias Kinder“ en Barranquilla.

Aprovecho aquí nuevamente la oportunidad para en nombre del DKF agradecer a las familias Schlubach y Ostendorf por su espontánea ayuda económica para el evento de la Fiesta Nacional de Colombia y la fiesta de Navidad.

Actividades para este año 2017:

Posiblemente en este año tendremos la oportunidad de ofrecer otros programas interesantes:

El Club de Idiomas Prolinguis está interesado en hacer en sus salones una fiesta colombiana con participación del DKF.

El director del Instituto Cervantes también quiere hacer un evento con el tema „Colombia“ y solicitó nuestra colaboración.

Uno de nuestros socios, profesor en una universidad en Bogotá, está planeando una exposición en Hamburgo sobre el arquitecto colombiano Rogelio Salmons.

Para la realización de estos proyectos todavía son necesarias algunas reuniones con las personas competentes para concretar los planes.

Fuera de los eventos ya tradicionales como la celebración de la Fiesta Nacional Colombiana, participación en la Fiesta de Verano del Instituto Cervantes y la Fiesta de Navidad, en el último encuentro se propusieron los siguientes eventos:

- Presentación de una película y una tarde de Bingo,
- Un día de campo para niños con picnic,
- Paseos.

Detalles sobre estos eventos los informaremos a tiempo. Otras ideas se podrán tener en cuenta en la programación.

De paso les informo que siempre estamos buscando artículos interesantes para

nuestra revista „Kolumbien Aktuell“. Hacemos un llamado a todos los socios para que colaboren. Los artículos pueden ser en alemán o en español.

También les sugiero que de vez en cuando miren en la Homepage del DKF bajo: www.dkfev.de Allí pueden leer todo lo concerniente con nuestra asociación así como también sobre los eventos de las otras sucursales e informaciones sobre los proyectos sociales etc.

Nuestros encuentros son casi siempre el segundo martes del mes a las 7 p.m. en el restaurante „Patacón Pisao“. A estos encuentros están invitados no solo los socios sino también los amigos del DKF. Cambios del día o del lugar de estos encuentros serán informados a tiempo.

Digno de mencionar: Tenemos que agradecer a los socios y amigos del DKF que invierten parte de su tiempo libre para ayudar en los eventos. Sin su ayuda no hubiese sido posible organizar con tanto éxito todas estas actividades mencionadas y lograr una buena suma para donar a los proyectos sociales del DKF. Nos alegraríamos por la participación y ayuda de muchos más socios.

Cordiales saludos,

Nelly Bruns, Sucursal Hamburg

Niederlassung Rheinland-Ruhr

Weihnachtsfeier

Lange haben wir überlegt, wo unsere Weihnachtsfeier stattfinden sollte, damit sie für alle leicht erreichbar wäre. Endlich entschieden wir uns für Köln. Aber wo, ohne dass es zu teuer würde?

Nach Rücksprache mit den Eigentümern des kolumbianisch-peruanischen Restaurants „El Inca“ in Köln stand fest: „hier feiern wir“. Man bot uns an, speziell für uns am Samstag, dem 13. Dezember nachmittags zu öffnen und ein kolumbianisches Gericht anzubieten, unter der Bedingung, dass mindestens 30 Personen kommen würden. Sonst würde es sich für das Restaurant nicht lohnen, da Bedienung, Musik und Koch extra für uns kommen müssten. Alle Mitglieder und Freunde der Niederlassung wurden informiert; es meldeten sich aber nur 13 Personen an. 40 weitere Personen erbat die

Restaurant-Adresse um zu entscheiden, ob sie kommen würden oder nicht. Doch das schien uns zu riskant. Was, wenn keine 30 Personen kommen würden, wer bezahlt dann die restlichen Gerichte, die speziell für uns zubereitet worden wären? Da grundsätzlich die Gewinne unserer Veranstaltungen und Tombolas für soziale Projekte in Kolumbien bestimmt sind, wollten wir das Risiko nicht eingehen. Also blieb uns nichts anderes übrig, als dem Restaurant und den angemeldeten Personen abzusagen.

Als Alternativen boten wir an, abends (ohne Mindestteilnehmerzahl) in das vorgesehene Restaurant zu gehen oder uns zu einem gemeinsamen Abendessen in Bad Godesberg treffen. Unser Mitglied Detlef Barwinski hatte Besuch aus Kolumbien: seine Patentochter Paula war mit ihrer

Mutter und einer Cousine gekommen. Ihnen wollte er eine Freude bereiten und sagte deshalb sofort zu, sich mit uns in Bad Godesberg zu treffen. Ich besorgte ihm im DKF-Stammhotel „Haus Berlin“ zwei Zimmer. In der „Taverna Latina“, ein chilenisch-kolumbianisches Restaurant, reservierten wir für 18:00 Uhr einen Tisch.

Leider fing der Tag höchst unerfreulich an: Vormittags rief mich Detlef an, er säße im Zug von Köln nach Bad Godesberg, aber ohne Brieftasche. Man hatte sie ihm in Köln am Bahnhof beim Umsteigen gestohlen, und nun stand er ohne Geld und ohne Kredit- bzw. EC-Karte da. Da die kleine Gruppe schon fast in Bad Godesberg und das Hotel gebucht war, Detlefs Gäste in freudiger Erwartung, bot ich ihm an, die Gruppe am Bahnhof abzuholen und seine Ausgaben vorzustrecken. Pau-

la und ihre Cousine waren total aufgelöst und verängstigt, Detlef fix und fertig mit den Nerven. Paulas Mutter war entsetzt, dass so etwas in Deutschland passieren kann. Im Hotel kannte man mich von vorherigen DKF-Veranstaltungen, so dass Detlef entgegenkommenderweise seine Rechnung erst nach seiner Rückkehr nach Hause begleichen brauchte. Zusammen mit der hilfsbereiten Dame von der Hotel-Rezeption riefen wir die Banken an und ließen alle Karten sperren. Danach fuhren Detlef und ich zur Polizei, um Anzeige zu erstatten. Mittlerweile war es schon 16:00 Uhr geworden, weshalb ich ihn dort

mit der Vereinbarung zurückließ, uns um 18:00 Uhr im Restaurant „Taverna Latina“ zu treffen. Am nächsten Tag brachte ich die vier wieder zum Bahnhof. Nach einigen



Weihnachtsfeier

Fiesta de Navidad

Igual que cada año nos esforzamos por buscar un sitio que fuera central y de fácil acceso para todos, pero no fué muy fácil. Después de mucho buscar y pensar nos decidimos por Köln. Sin embargo quedaba la pregunta: Dónde y que no nos saliera muy costoso?

Después de hablar con los propietarios del restaurante colombo-peruano „El Inca“ en Köln estaba decidido: aquí celebramos! Nos ofrecieron abrir especialmente para nosotros el día sábado 13 de diciembre en la tarde y preparar un plato colombiano. Unica condición era que fuéramos mínimo 30 personas, de otra manera no era rentable para el restaurante. Ya que ellos tenían que solicitar especialmente para esa tarde que vinieran los meseros, los músicos y el cocinero para atendernos. Inmediatamente informamos a todos los socios y amigos de la regional y se inscribieron 13 personas. Otras 40 pidieron que les dieramos la dirección del restaurante y ellos miraban a ver si venían o no. Demasiado riesgo para nosotros! Que pasaría si no vinieran en total 30 personas? Quién pagaría las comidas restantes, preparadas especialmente para nosotros? Las ganancias de nuestros eventos son donadas a proyectos sociales

en Colombia, por lo cual no pudimos correr el riesgo. Así que nos tocó cancelar la reservación en el restaurante e informar a los que se habían inscrito.

Como alternativas ofrecimos encontrarnos por la noche en „El Inca“ o podríamos ir a cenar en Bad Godesberg. Uno de nuestros socios, el señor Detlef Barwinski tenía visita de Colombia, su ahijada Paula con la mamá y una prima y él ya les había prometido el paseo a Köln. Así que decidió venir a la cena en Bad Godesberg y le conseguí habitaciones en el Hotel „Haus Berlin“, donde ya se han quedado otros socios del DKF. Además reservamos mesa para las 6 pm en el restaurante colombo-chileno „La Taverna Latina“.

Desafortunadamente el día comenzó muy mal: Detlef me llamó por la mañana, ellos ya estaban en el tren de Köln a Bonn, pero sin billetera. Durante el cambio de tren en Köln se la habían robado y él ahora estaba sin dinero y sin tarjetas de crédito. Como ya estaban casi llegando a Bad Godesberg, el hotel estaba reservado y su visita estaba ilusionada con el paseo, le ofrecí recogerlos en la estación y prestarle lo que necesitaba. Paula y su prima estaban completamente asustadas y temblo-

rosas. Detlef super nervioso y la mamá de Paula aterrada que algo así pudiera pasar en Alemania. Menos mal que en el hotel me conocían de otros eventos del DKF e hicieron una excepción, permitiendo a Detlef consignar el dinero cuando estuviera de regreso en su casa. Junto con la recepcionista del hotel llamamos a todos los bancos para bloquear las tarjetas y luego llevé a Detlef a la policía para que pudiera poner el denuncia. Como ya eran casi las 4 pm le dejé en la policía y quedamos de vernos a las 6 pm en el restaurante. Al otro día les llevé a la estación del tren y unos días después recibí un mensaje de Detlef: Le avisaron que la billetera había aparecida, pero sin dinero. Todavía pienso: Gracias a Dios no le hicieron nada a él ni a sus acompañantes.

Trotz aller aufregenden und schockierenden Ereignisse hatten wir einen sehr schönen und lustigen Abend. Das Essen und das Bier waren sehr lecker und es gab auch noch Rum auf Kosten des Hauses.

Wir würden uns über Vorschläge für die Weihnachtsfeier 2017 freuen.

Lieben Gruß aus Bonn

Beate Busch, NL Rheinland-Ruhr

A pesar de todo pasamos una noche muy alegre, la comida y la cerveza estuvieron muy deliciosos. Y de despedida, Consuelo y Marcelo, los dueños del restaurante nos mandaron unos roncitos.

Nos encantaría recibir ideas y propuestas para la fiesta de navidad 2017.

Saludos desde Bonn

Beate Busch, NL Rheinland-Ruhr

Grilltag in der Bonner Rheinaue

In NRW fällt der 20 de Julio in die Sommerferien, deshalb haben wir entschieden, ihn Anfang September mit einem Grillfest nachzuholen.

Gleichzeitig wollten wir den Tag nutzen, um uns von unserem Mitglied Diana Herrera zu verabschieden. Diana ist im Dezember zusammen mit ihrem Mann nach Medellín (Kolumbien) gezogen. Solange sie in Bonn lebte, hat sie uns immer

tatkräftig bei allen Veranstaltungen geholfen, selbst als sie noch kein DKF-Mitglied war. Diana: nochmals vielen Dank für Deine Unterstützung und viel Erfolg in Medellín!

Unser Grilltag fing sehr windig und kalt an, so dass wir unseren Grillplatz in eine geschütztere Ecke verlegen mussten. Im Laufe des Tages kamen und gingen die Teilnehmer. Einige waren schon um 11 Uhr



Diana, Patricia, Angela y Alejandro



da, mussten aber gegen 13 Uhr gehen, andere kamen von 12 bis 15 Uhr und wiederum andere von 15 bis 17 Uhr. Über den ganzen Tag gerechnet waren wir total 15 Personen.

Jeder brachte etwas zu Essen und Trinken mit, wir hörten Musik und auch

für die Kinder war gesorgt. Es wurden interessante Gespräche geführt über zukünftige Veranstaltungen, Ideen ausgetauscht und viel gelacht.

Trotz Kälte war es ein schöner Tag.
Der Vorstand der NL Rheinland-Ruhr



Auch die Kinder hatten Spaß

Asado en la Rheinaue en Bonn

El 20 de Julio siempre cae en las vacaciones de verano en NRW, por lo cual decidimos celebrarlo a principios de septiembre con un asado.

Ese día también aprovechamos para despedir a nuestra socia Diana Herrera. Diana se fué a vivir junto con su esposo, en diciembre a Medellín. Mientras ella vivió en Bonn siempre nos ayudó en nuestros eventos, también antes de ser socia

del DKF. Diana: nuevamente muchas gracias por tu apoyo y mucho éxito en Medellín, aquí siempre a la orden.

Como el día comenzó con mucha brisa y frío nos tocó trastearnos con asado, mesas y todo a un lugar más protegido. Los participantes no llegaron todos al mismo tiempo unos iban y otros venían, en el transcurso del día fuimos en total unas 15 personas.

Cada uno trajo algo de comer y beber, escuchamos música y también los niños tenían donde y con que jugar. Intercambiamos ideas para futuros eventos, charlamos y nos reimos mucho.

A pesar del frío lo pasamos muy bien.
La junta directiva de la regional Rheinland-Ruhr

Una historia de amor diferente

Todos los que hemos vivido en Colombia, seguramente alguna vez vimos “Sábados Felices” y nos reímos con los chistes y cuentos de su extraordinario elenco de cómicos colombianos.

Una de las integrantes de este elenco es “La Gorda Fabiola”. Durante algunos años ella y yo compartimos salón, profesoras y compañeras en el Colegio de la Presentación en Santa Marta. Junto con otras compañeras eramos culpables de muchos dolores de cabeza de las monjas. Fabiola siempre fué una de las más gorditas del curso, pero nunca se desanimó por eso y siempre la vimos sonriendo y alegre. A nosotras tampoco se nos ocurrió, como pasa hoy en día en muchos colegios, burlarnos de ella. Todas la adorábamos y queríamos ser sus amigas y nos dejábamos contagiar por su alegría. Si había fiesta, aparte de Fabiola también invitamos a su mamá, su abuela y su hermana, así que siempre se veían las 4 en todas partes. Y la pasábamos delicioso con ellas. Sin embargo en algún momento de la vida se separaron nuestros caminos.

Muchos años después me encontré con Fabiola en Bogotá, ella había terminado de estudiar comunicación social, trabajaba para un periódico y participaba en „Sábados Felices“. Qué sorpresa saber que nuestras hijas iban al mismo jardín infantil. Pero nos volvimos a perder de vista.

Desde hace aproximadamente un año volvimos a encontrarnos gracias a What’s App. Dos de nosotras habían creado el grupo “Promo 1980” y así resultamos en

el grupo. Que alegría volver a tener contacto con mis excompañeras y amigas de colegio.

Así me enteré que Fabiola tenía varios almacenes de ropa especial para gorditas y que se iba a volver a casar. Con Nelson su compañero de vida, de trabajo y padre de su hijo menor. Las del grupo, que no pudimos asistir la acompañamos por What’s App recibiendo fotos de la preparación, la ceremonia, la fiesta y hasta la luna de miel. Todo el tiempo nos mantuvo informadas para que no perdiéramos ningún detalle. Se me ocurrió pedirle permiso de escribir y publicar sobre este feliz evento en nuestra revista “Kolumbien Aktuell”.



La ceremonia

Inmediatamente me mandó fotos, hoja de vida y otra información.

Fabiola Posada “La gorda Fabiola” lleva más de 30 años en el elenco de „Sábados Felices“ y su esposo Nelson Polanía “Polilla” lleva menos. Ellos se conocieron hace 21 años cuando Polilla iba a contar chistes en el programa y luego cuando participaba en los concursos. El que llegaba al final y ganaba se ganaría el derecho de pertenecer oficialmente al elenco de „Sábados Felices“. Polilla ganó. Durante este tiempo él y Fabiola se hicieron muy amigos, pero nada que ver con el amor. Cuando él entró al elenco, ella se estaba divorciando y él llevaba poco tiempo separado de su novia. Atraves de los años esta amistad se convirtió en amor, pero tenían que vivirlo en secreto. Ella era 8 años mayor que él, de una familia sumamente católica, divorciada por lo civil, pero aún casada por la iglesia. Demasiado prejuicio. Pero Dios decidió hacer este amor público, regalándonos un hijo. Ya embarazada de David,



Fabiola y familia

quién hoy ya tiene 16 años, no podían negar ni esconder su relación. Después del nacimiento de David se casaron por lo civil hace 15 años y cada año renovaban ese amor casandose de nuevo simbólicamente, en los diferentes sitios del mundo, entre otros lugares también en el muro de Berlín. Siempre esperando la anulación de su matrimonio católico.

Durante todo este tiempo Polilla nunca se separó de su lado, la acompañó en la enfermedad, en la pérdida de algunos de sus seres mas queridos, también en sus momentos de alegría y felicidad.

Finalmente el 2 de noviembre del 2016 salió la decision del tribunal eclesiastico de anulación del primer matrimonio de Fabiola. Al fin podían casarse también por la iglesia. Así que comenzaron los preparati-

vos. La boda fué programada para el 10 de diciembre en Bogotá. Las compañeras de Santa Marta empezaron a organizar una fiesta sorpresa de despedida de soltera, pero desafortunadamente el trabajo no le permitió viajar a Fabiola en la fecha indicada a Santa Marta. No sé si alguna vez se enterró de esta fiesta ya que iba a ser sorpresa.

Cuando Fabiola nos mandó la foto del vestido nos reimos mucho. Quién esperaba vestido blanco, largo y con velo des-pampanante se desilusionó. Ahí estaba pintada Fabiola con su humor y alegría, el vestido era rosado con flores y un velo hermoso con pequeñas rositas. Parecía una princesa.

Aparte de sus hijos, familias, compañeros de trabajo y amigos también una pe-

queña representación de la "Promo 1980" los acompañó en este día tan especial para ellos dos.

El 25 de diciembre, después de cumplir con algunos compromisos de trabajo se fueron de luna de miel a Acapulco. Las fotos y los mensajes que nos mandaban solamente expresaban una gran felicidad y mucho amor.

Al regresar de su luna de miel les tocó trabajar inmediatamente. Obra de teatro en Medellín, la celebración de los 40 años de „Sábados Felices“ y los almacenes de Fabiola. Las celebraciones de los 40 años también incluyeron una visita al presidente Santos.

Saludos desde Bonn

Beate Busch

Niederlassung München

Die Niederlassung München stellt ihr neues Team vor

Niederlassungsleiterin:

Jenny Schuckardt

Mein Name ist **Jenny-Natalie Schuckardt**; ich wurde im Dezember 2016 zur Niederlassungsleiterin des DKF in München gewählt. Ich bin 51 Jahre alt und wohne in Herrsching am Ammersee. Als Journalistin und Autorin habe ich viele Jahre für die Zeitschriften „Focus“ und „Bunte“ gearbeitet sowie einige Reiseführer und Kinderbücher geschrieben.

Mein neuestes, im DuMont-Verlag erschienenenes Buch „Beyond Survival“ erzählt die Geschichten von zwölf Kindern und Jugendlichen und was sie auf ihrer Flucht aus verschiedenen Krisenregionen dieser Welt erleben und erleiden mussten. Ich verstehe mein Buch als ein Plädoyer für eine Welt in Frieden und Wohlstand, ohne Barrieren und Mauern. Weil dieses mein Anliegen auch für Kolumbien gilt, möchte ich von jedem verkauften Exemplar einen Euro für ein Projekt in Kolumbien spenden.



Jenny Schuckardt

Bei einer Buchpräsentation im Dezember letzten Jahres in der Berliner Volksbühne habe ich die kolumbianische Botschafterin María Lorena Gutiérrez Botero und ihre Stellvertreterin Juliana González Ríos begrüßen und kennen lernen dürfen.

Durch meine Arbeit als Reisejournalistin bin ich viel in der Welt herumgekommen, habe längere Zeit in den USA und Italien gelebt.

Meine Verbindung zu Kolumbien entstand durch meinen Verwandten, Prof. Dr. Hans Bloss, den Präsidenten des DKF. Mit ihm durfte ich auch die Schönheiten dieses besonderen Landes erleben. Ich spreche fließend englisch und italienisch und arbeite gerade intensiv daran, mein Spanisch zu verbessern.

Im Februar werde ich wieder nach Kolumbien reisen, wobei es mir eine sehr große Freude sein wird, Spendengelder für den Hogar Monserrate zu überbringen.



Maria Escobar mit ihrer Tochter Aranza

Stellv. Niederlassungsleiterin:

Maria del Socorro López

Ich heiße **Maria del Socorro Escobar López** und bin seit Oktober 2016 Mitglied und stellvertretende Vorstandsvorsitzende der DKF-Niederlassung München. Ich stamme aus Cali, bin 54 Jahre alt, geschieden, habe drei erwachsene Kinder und lebe seit 1983 in Deutschland. Als Biologisch-Technische Assistentin bin ich seit 1986 berufstätig. Neben Familie und Beruf arbeite ich gerne ehrenamtlich, betreue seit 2004 eine Patenschaft in Nicaragua via PLAN International, singe seit 2001 im Chor der katholischen Gemeinde Eichenau, übersetze und gebe privat gelegentlich Spanischunterricht, teile meine Liebe zum Tanzen und Feiern sowie mein Engagement für karitative Zwecke mit vielen Latinoamerikanern und einer Rosenkranz-Initiative.



Heinz Kraft

**Beisitzer:****Heinz Kraft-Moosbrugger**

Ich, Heinz Kraft-Moosbrugger, bin 77 Jahre alt, verheiratet mit Heidi, habe vier Kinder und zwei plus zwei Enkel. Bin im Unruhestand und arbeite noch gelegentlich als

Taxifahrer. Trotz aller Widrigkeiten besteht meine Liebe zu Colombia seit nunmehr über 60 Jahren. Ich habe mehr als 25 Jahre in Lateinamerika gelebt, davon 14 Jahre in Bogotá und Santa Marta, bin unfreiwillig nach Deutschland zurückgekehrt und

habe nicht nur einen Koffer in Colombia, sondern immer noch sehr viele liebe Freunde, mit denen ich permanenten Kontakt pflege.

La Sucursal München presenta su nueva Junta Directiva:

Presidente:**Jenny Schuckardt**

Mi nombre es Jenny-Natalie Schuckardt. En diciembre 2016 fui elegida como directora del DKF en München. Tengo 51 años y vivo en Herrsching am Ammersee. Como periodista trabajé muchos años para las revistas „Focus“ y „Bunte“ y como autora publiqué guías turísticas y escribí varios libros para niños.

Mi último libro „Beyond Survival“, editado por el DuMont-Verlag trata sobre las historias y lo que tenían que pasar y sufrir doce niños y jóvenes fugitivos, en su huida forzada de diferentes regiones en crisis. Considero este libro como una alusión para un mundo lleno de paz y bienestar sin barreras o muros! Como ésta inquietud también concierne a Colombia, decidí que de la venta por libro, un Euro (€ 1,00) será donado a un proyecto en Colombia.

En la presentación de mi libro en diciembre del año pasado, en la Berliner Volksbühne conocí a la Embajadora de Colombia María Lorena Gutiérrez Botero y a su suplente Juliana González Ríos.

Como reportera de viajes tuve la oportunidad de conocer varias partes del mun-

do. Además viví mucho tiempo en los Estados Unidos y en Italia.

Gracias a mi familiar el Prof. Dr. Hans Bloss – presidente del DKF – pude conocer y admirar la belleza de este país sin igual. Hablo perfectamente inglés e italiano y actualmente estoy tratando intensamente de mejorar mi castellano.

En febrero voy a viajar a Colombia y me llena de inmensa alegría ser portadora de las donaciones para el proyecto „Hogar Monserrate“.

Vicepresidente:**Maria del Socorro Escobar López**

Me llamo **Maria del Socorro Escobar López**, desde octubre 2016 soy nuevo miembro y vicepresidente de la junta directiva del DKF sucursal Munich.

Soy colombiana, de Cali, estoy divorciada, tengo 54 años de edad, tengo tres hijos adultos y vivo desde 1983 en Alemania.

Soy de profesión BTA - Biol.-Technische Assistentin y trabajo en este campo desde 1986. Fuera de mi vida familiar y profesional, me ocupo desde el 2004 de un apadrinamiento en Nicaragua vía PLAN

International, canto en el coro de nuestra comunidad católica de Eichenau desde el 2001, traduzco y ofrezco clases de español ocasionalmente, comparto mi amor por los ritmos latinos de baile, las fiestas y los compromisos sociales de apoyo y solidaridad en actividades caritativas con muchos latinoamericanos y en especial una iniciativa del Rosario.

Asesor:**Heinz Kraft-Moosbrugger**

Yo, Heinz Kraft-Moosbrugger, 77 años de edad, casado con Heidi, cuatro hijos y cuatro nietos, soy pensionado y trabajo de vez en cuando como taxista. Mi amor por Colombia comenzó hace más de 60 años y todavía sigue vigente a pesar de todas las circunstancias. Viví más de 25 años en América Latina, de estos 14 en Bogotá y Santa Marta. Mi regreso a Alemania no fue voluntario, lo que quiere decir que no sólo tengo aún „una maleta“ en Colombia sino que también, muchos amigos queridos, con los cuales permanezco en contacto.

Traducción: Angélica Geson

Niederlassung Stuttgart

Weihnachtsfeier – Tradicional novena navideña

Wir feierten am Sonntag, dem 17. Dezember unsere traditionelle Weihnachtsfeier im Gemeindehaus St. Michael in Stuttgart-Sillenbuch. Es war ein großartiger Familiennachmittag, den wir wieder gemeinsam mit Freunden verbringen konnten.

Bei dieser Veranstaltung wird die Mischung der Kulturen deutlich: die traditionelle *Novena* aus Kolumbien darf nicht fehlen und der Nikolaus aus Deutschland kommt auch. Wir zeigen damit, dass die unterschiedlichen Bräuche zusammen erlebt werden können. Sie ergänzen sich sogar.

Das *Schönste* an dieser Feier ist aber, dass eine familiäre Atmosphäre entsteht,

bei der jeder etwas beitragen kann. Wir kochten unseren traditionellen *Arroz con Pollo* für unsere Gäste. Viele brachten Kuchen und Weihnachtsgebäck mit, so dass wir den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbringen konnten. Nancy Eitel bereitete Handarbeiten für die Kinder vor, Esperanza begleitete uns mit ihrer tollen Musik und alle Gäste sangen bei den Weihnachtsliedern mit.

Den Höhepunkt der Feier bildete das Krippentheater, wieder nach dem Motto: „jeder kann etwas beitragen“. Es bildete sich spontan eine Gruppe, die das Krippenspiel mit Kindern und Erwachsenen vorbereitete und später vorspielte. Das Allerschönste dabei war, dass die Gäste

im Publikum während der Vorstellung integriert wurden. Deshalb möchten wir ein großes Dankeschön an die Organisatorinnen bzw. Theaterleiterinnen aussprechen, die spontan eingesprungen







sind. Es war wirklich ein großer Erfolg, der unvergesslich bleibt! Ferner möchten wir uns bei all unseren Gästen und Unterstützern bedanken! Insbesondere bei unserem Helferteam: ohne euch kann man so eine schöne Feier nicht gestalten!

El pasado 17 de diciembre celebramos la tradicional Novena Navideña en Stuttgart-Sillenbuch. Este es un evento muy especial pues está pensado para toda la familia - o mejor dicho también para „la familia de amigos colombianos“ en la región. Además es un ejemplo de la integración de dos culturas: el Nikolaus de Alemania y la Novena de Colombia. Más allá de ser un contraste se complementan la una a la otra y se enriquecen mutuamente.

Carnaval de Barranquilla, 18.02.2017

Der „Carnaval de Barranquilla“ ist eine der größten und traditionellsten Karnevalfeierlichkeiten weltweit. Er findet in Barranquilla, einer Küstenstadt im Norden Kolumbiens an der Karibik, statt und wird jährlich von über einer Million Menschen besucht. Er gehört zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit.

In diesem Jahr feierte der DKF Stuttgart nach langer Pause erstmals wieder den *Carnaval de Barranquilla*. Wir haben die Party zusammen mit Colombia Candela im Stuttgarter Lokal „El Pasito“ organisiert – und es hat sich gelohnt! Der Saal war voll mit vielen Kolumbianern und Gästen aus vielen anderen Ländern – was uns riesig gefreut hat. Es wurde getanzt bis die Beine weh taten und bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Wie immer hat Cheo mit seiner tollen Musik und fröhlichen Stimmung das Ambiente angeheizt. Colombia Candela hat extra für den Karneval-Abend neue Choreographien erstellt und mit tollen Kostümen vorgeführt. Für die besten Kostüme der Gäste gab es einen besonderen Preis, nämlich eine Flasche Rum aus Kolumbien. Außerdem gab es leckere *empanadas* und einen gemischten Teller zu kosten.

Wir möchten uns bei „El Pasito“, Colombia Candela und allen Helfern sowie bei den Gästen ganz herzlich bedanken! Vor allem dank ihnen ist der Abend so gut gelungen. Als Dankeschön werden wir den Erlös der Veranstaltung unserem sozialen Projekt in Barranquilla überweisen. Somit unterstützen alle, die zum Abend beigetragen haben, das Bildungsprojekt der Schwester Luz Dary in Barranquilla, die

Este año lo más especial fue la obra de teatro para representar el pesebre que preparó un grupo de los asistentes de forma espontánea. Además integraron al público en la presentación, lo que hizo que se formara un ambiente de mucha confianza. Después cantamos todos villancicos acompañados por Esmeralda y

rezamos la novena. Al final llegó el Nikolaus con regalos para los niños.

A todos los asistentes y a los que nos colaboraron, muchísimas gracias! Gracias a ustedes disfrutamos de una tarde inolvidable. Las tortas que nos compartieron estaban deliciosas! De verdad que con toda esa colaboración se hace el mejor de los ambientes!



vielen Mädchen, die keine Familien haben, Bildung und Zuflucht bietet.

En el DKF Stuttgart celebramos este año otra vez después de mucho tiempo el Carnaval de Barranquilla. Y fue todo un éxito! Esta vez organizamos la fiesta en conjunto con Colombia Candela en „El Pasito“ en Stuttgart. La fiesta estuvo muy concurrida y nos llamó la atención que los asis-

tentes venían de todos los países. Cheo animó la noche con su inigualable carisma y Colombia Candela nos presentó un gran show de danzas con unos disfraces espectaculares. El premio al mejor disfraz entre el público se lo llevó una pareja de Barcelona. Obviamente no podían faltar las empanadas.

Queremos agradecer a todos los organizadores y ayudantes de nuestros eventos y a quienes asisten a ellos! Con las ganancias apoyamos siempre los proyectos sociales, en este caso a la Hermana Luz Dary en Barranquilla, quien tiene un hogar para niñas huérfanas o sin familia y que les brinda educación y refugio.

Weitere Veranstaltungen der Niederlassung in diesem Jahr

Wir freuen uns immer, die unterschiedlichsten Veranstaltungen für euch zu organisieren und mit euch teilen zu dürfen! Unser Ziel ist, für jeden etwas anbieten zu können.

Deshalb merkt euch schon die nächsten Termine vor! Und falls ihr noch eine Idee habt, könnt ihr uns sie jederzeit vorschlagen. Dann schreibt uns eine Nachricht an dkf.stuttgart@hotmail.de Wir freuen uns darauf!

Es können natürlich weitere Veranstaltungen hinzukommen. Deshalb achtet auf unsere Mails bzw. Einladungen. Wir freuen uns auf Euch!

Próximos eventos:

Nos alegra poder ofrecerles siempre una gran variedad de eventos para todos los gustos e intereses: desde actividades para la familia, entretenimiento e integración para jóvenes y estudiantes, hasta gran diversidad de eventos culturales.

Por eso no se les olvide programarse desde ya para nuestras siguientes actividades. Además si tienen alguna idea de alguna actividad nos pueden escribir a dkf.stuttgart@hotmail.de pues siempre nos alegra recibir nuevas propuestas.

A parte de estas fechas puede haber siempre más eventos de interés en el año.

Mai	
Tradicional Ajiaco-Essen	Sonntag, 13.05.2017 ab 12.00 Uhr Gemeindesaal Sankt Michael Kleinhohenheimer Str. 15, 70619 Stuttgart-Sillenbuch
Kolumbianische Folkloremusik Coro San Mateo aus Bogotá	Freitag, 17.05.2017 um 19.30 Uhr, Einlass 19.00 Uhr Kirche Sankt Michael Degerloch Der Chor singt kolumbianische Musik und die speziell für ihn komponierte <i>Misa Luterana Colombiana</i> von Francisco Crisancho
Juli	
Asado de Independencia, Unabhängigkeitsfeier	Sonntag, 23.07.2017 ab 13.00 Uhr Waldheim Gaisburg – wird noch bestätigt!
Oktober	
Kolumbien-Tag Iberoamerikanische Kulturwochen	Sonntag, 08.10.2017 im Lindenmuseum Hegelstraße 1, 70174 Stuttgart
Dezember	
Novena - Weihnachtsfeier	Sonntag, 18.12.2017 ab 13.00 Uhr Gemeindesaal Sankt Michael Kleinhohenheimer Str. 15, 70619 Stuttgart-Sillenbuch

Por eso estén atentos a nuestros mails e invitaciones. Nos alegra un montón poder compartir muchos momentos con ustedes!

Herzliche Grüße, *un abrazo,*
Juanita Cárdenas, im Namen des DKF Stuttgart

Hilfe zur Integration von Binnenflüchtlingen in Kolumbien

Fundación Franciscana

TOMAS MORO

Nit 823003916-0 fftomasmoro@yahoo.es. Tel (5) 2814240. Calle 23 No. 19-50. Of. 703. Sincelejo. Sucre. Colombia.

Querida Comunidad
Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis E.V.
Stuttgart

PAZ y BIEN

Soy Fray Juan Rendón Herrera, fraile Franciscano. Escribo en nombre de la Fundación Franciscana Santo Tomás Moro de la cual soy representante legal y de las comunidades que servimos en la Costa Atlántica de Colombia.

Agradecemos grandemente su generosa donación, este año ha sido especialmente generosa de manera tal que se pueden hacer muchas más actividades en favor de los niños y niñas de esta región.

Adjunto la recepción del documento del Banco de Occidente 2016. 11. 29. Abonada a la cuenta de ahorros 895-82342-5 por un total de **EUR 4.475.00** que cambiados a dólares da un total de **US 4.674,14** según el cambio realizado por el Banco de la República de Colombia. Los dólares



americanos cambiados a pesos colombianos dan un total de \$ 14,711.904.

Hemos decidido destinar una pequeña porción de este dinero para actividades navideñas con los niños y niñas de las

comunidades, el resto de su ayuda será destinada para apoyar las actividades escolares de comienzos del año 2017. Les estaremos informando.

Que el buen Dios de la vida los siga bendiciendo, que tengan unas felices fiestas de Navidad.

Fr. Juan Rendón H. OFM.

Übersetzung: „Hilfe zur Integration von Binnenflüchtlingen in Kolumbien“

Liebe Körperschaft (Gemeinschaft) Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V.

Stuttgart

FRIEDEN UND WOHLERGEHEN

Ich bin Bruder Juan Rendón Herrera, Franziskaner-Mönch, und schreibe Ihnen im Namen der Franziskaner-Stiftung Tomás Moro, deren offizieller Repräsentant für die Gemeinden an der Atlantikküste Kolumbiens ich bin.

Mit großer Dankbarkeit haben wir Ihre großzügige Zuwendung erhalten, die in diesem Jahr besonders großzügig war, so dass wir nun viele Aktivitäten mehr zu Gunsten der Jungen und Mädchen dieser Region durchführen können.

Anbei die Empfangsbestätigung des Banco de Occidente vom 29.11.2016. Die Gutschrift des Gesamtbetrags über € 4.475,00 erfolgte auf das Sparkonto 895-82342-5, das sind gemäß dem Umtausch durch den Banco de la República de Colombia US \$ 4.674,14 bzw. 14.711.904 kolumbianische Pesos.

Wir haben entschieden, einen kleinen Teil des Betrages für weihnachtliche Aktivitäten mit den Jungen und Mädchen der Gemeinden zu verwenden; der Rest Ihrer Hilfe ist bestimmt zur Unterstützung schulischer Aktivitäten zu Beginn des Jahres 2017. Wir werden Sie informiert halten.

Der Gute Gott des Lebens möge Sie weiterhin segnen, verbunden mit besten Weihnachtsgrüßen.

Bruder Juan Rendón H., OFM

Übersetzung: Karl Kästle, NL Stuttgart

Freundeskreis Thüringen

Fiesta de las velitas in Erfurt

Im Zentrum Erfurts direkt am Weihnachtsmarkt feierte der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis Thüringen am Freitag, dem 9. Dezember zum zweiten Mal sein *Día de las velitas*-Fest. Ein besonderer Dank gilt dafür Magda Rocio Castellanos-Ehrenberger und Kai Ehrenberger, die den Abend

organisierten und mit der »Hohen Lilie«, einem der bekanntesten Renaissancebauten der Stadt, genau den richtigen Ort dafür gefunden hatten. Wo früher Herzöge und Könige ein- und ausgingen, wo der Erfurter Gelehrte Hiob Ludolf, Begründer der deutschen Äthiopienkunde, geboren

wurde, befindet sich seit einigen Jahren die Pizzeria „Due Angeli“ („Zwei Engel“). Der große Saal im ersten Stock bot nicht nur Platz für die knapp 80 Gäste, die im Laufe des Abends zusammen feierten, sondern der Saal verfügte auch über einen wunderbaren Ausblick auf den Erfurter



Weihnachtsmarkt vor der berühmten Domkulisse.

Auch an diesem Abend bestätigte sich für uns wieder, wie gut Deutsche und Kolumbianer zusammen feiern können. Der CVJM organisierte eine kleine sub-

asta mit kolumbianischer artesanía. Für die Musikauswahl sorgten Catalina Giraldo Vélez und Martha Salamando Schneider. Nach dem Essen wurde lebhaft zu kolumbianischer und karibischer Musik getanzt. Neben Thüringer Gästen waren

auch Besucher aus Berlin und Dresden gekommen. Wir alle freuen uns, dass unsere Initiative in so kurzer Zeit schon so weite Kreise gezogen hat und soviel Zuspruch erfährt.

Guido Naschert, Erfurt

Informationen aus und über Kolumbien

Información sobre el proceso de paz con las FARC

Notiz der Kolumbianischen Botschaft

Canciller Holguín destacó que con la presencia en Colombia del Ministro Frank-Walter Steinmeier, Alemania le envía un mensaje de reconciliación a los colombianos

13/01/2017

“Estamos iniciando en Colombia un proceso de reintegración, y lo que es el poder que los colombianos se perdonen, vivan bajo el mismo país y logremos tener una reconciliación nacional, y frente a eso no hay ningún país en el mundo que mande ese mensaje tan claro como Alemania”, dijo la Ministra Holguín al agradecer al Ministro Frank-Walter Steinmeier el apoyo que este país europeo ha brindado a Colombia.

En ese sentido, la jefa de la diplomacia de Colombia indicó que Alemania fue uno de los primeros países que manifestó su apoyo político al proceso de paz, y añadió que ahora siguen de cerca la etapa de la implementación. “Alemania nos ha venido apoyando económicamente en lo bilateral y, especialmente, en su contribución a los diferentes fondos que se crearon para esta etapa para el posconflicto, en el Fondo de la Unión Europea, en el Fondo de las Naciones Unidas”, subrayó.

En cuanto a la cooperación bilateral, la Ministra Holguín recordó que Alemania es el primer país en cooperación para Colombia en medio ambiente, en ciencia y tecnología e innovación. “Gracias por creer en Colombia, como usted lo ha hecho, como su Gobierno lo ha hecho. Tenemos todavía cooperación para mucho tiempo”.

Sobre los retos que tiene Colombia en la etapa del posconflicto, expresó que el país espera que las zonas rurales se desarrollen y podamos tener una nación mucho más equitativa y que les brinde a los habitantes de estas zonas las oportunidades que se merecen.



Bogotá (ene. 13/17). Tras el desayuno de trabajo que llevaron a cabo en la sede de la Cancillería colombiana, la Canciller María Ángela Holguín destacó en rueda de prensa que con la visita de su homólogo Frank-Walter Steinmeier, Alemania le está enviando a Colombia un mensaje de reconciliación.

Por último, la Ministra explicó que su homólogo estará en una de las zonas verdiales para conocer cómo avanza ese proceso. “El Ministro Steinmeier se va a reunir ahora con el Presidente Juan Manuel Santos, y después irá con el doctor Sergio Jaramillo, el Alto Comisionado para la Paz, y con la Embajadora María Lorena Gutiérrez, a Mesetas. Queremos que el Ministro vea cómo se inicia esta implementación en las zonas, van a reunirse con el mecanismo tripartita. Ahí Ministro usted va a ver quizá la zona que más adelantada va. Esperamos que todas estén listas de aquí a unos días y que empiecen ya las FARC a moverse a esas zonas”, puntualizó.

“Queremos ayudar a que este proceso sea exitoso”: Ministro Frank-Walter Steinmeier

A su turno, el Ministro de Asuntos Exteriores de Alemania, Frank-Walter Steinmeier, destacó que Colombia ha enviado un mensaje de esperanza al mundo, y espera que la experiencia con el proceso de paz se comparta con en otras partes del mundo.

Asimismo, felicitó a Colombia por dar pasos en ese sentido y manifestó que Alemania sigue de cerca la etapa de la implementación porque “queremos ayudar a que este proceso sea un proceso exitoso”.

En la reunión, que fue presidida por ambos cancilleres, abordaron temas de la agenda bilateral como la cooperación en asuntos medio ambientales, educación, y ciencia y tecnología.

El Ministro Frank-Walter Steinmeier fue enfático en señalar que su país brinda ayuda concreta a Colombia, y en ese sentido mencionó el apoyo al desminado y reintegración. “Acordamos juntos que las experiencias que se están haciendo en Colombia, utilizarlas para que sirvan también en otras partes en el mundo. En este sentido, creo que el Instituto Colombo-Alemán para la Paz es muy útil”.

Este institución, que da apertura este viernes 13 de enero, apoyará la implementación de una paz sostenible en Colombia mediante actividades de investigación, enseñanza y consultoría.

Freigabe durch María Lorena Gutiérrez – Botschafterin



„Frieden ist möglich“

Start für das Deutsch-Kolumbianische Friedensinstitut in Bogotá – Projekt „Instituto CAPAZ“ durch den vorherigen Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier und seine kolumbianische Amtskollegin María Ángela Holguín Cuéllar feierlich eröffnet – Konsortium unter JLU-Federführung

chb. „Frieden ist möglich, wenn Bereitschaft, Mut und Geduld für beharrliches, hartnäckiges und auch hartes Verhandeln vorhanden sind.“ Es war eine klare Botschaft, die der am 12. Februar zum neuen Bundespräsidenten gewählte Dr. Frank-Walter Steinmeier bei seiner letzten großen Reise als Bundesaußenminister in Kolumbien nicht nur an die ehemaligen Konfliktparteien adressierte, sondern als „Signal für andere, blutige, schier unlösbar scheinende Konflikte in der Welt“ verstanden wissen wollte. Eine Botschaft, die national wie international in den großen Print- und Online-Medien, Rundfunk und Fernsehen aufgegriffen wurde. Mitte Januar richtete sich der Blick der Öffentlichkeit für einige Tage verstärkt auf Kolumbien. Die Zeichen dort stehen auf Hoffnung, seit am 24. November 2016 das Friedensabkommen zwischen der Regierung unter Präsident Juan Manuel Santos und den Rebellengruppen der FARC unterzeichnet wurde.

Ein Friedensabkommen könne indes kein Schlussstein sein, betonte Steinmeier in Bogotá in seiner Rede zur Eröffnung des Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstituts. Es brauche die Beharrlichkeit und Kraft der gesamten Gesellschaft, um den Kompromiss zwischen der kolumbianischen Regierung und den FARC rasch so zu untermauern und auszubauen, so dass es wirklich zu einer gesellschaftlichen Aussöhnung in Kolumbien kommen könne.

Das lateinamerikanische Land stehe dabei nicht alleine; Deutschland sei ein enger Partner. Aus dieser Logik sei auch die Idee für das Deutsch-Kolumbianische Friedensinstitut geboren. Seite an Seite mit seiner kolumbianischen Amtskollegin María Ángela Holguín Cuéllar gab Steinmeier den Startschuss zu dem wegweisenden Projekt.

Gefördert vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mit Mitteln des Auswärtigen Amtes soll die Einrichtung, die als Instituto CAPAZ (Instituto Colombo-Alemán para la Paz) firmiert, künftig die Expertise in wichtigen Fragen der Friedensforschung, Vergangen-



Feierliche Kick-off-Veranstaltung für das Deutsch-Kolumbianische Friedensinstitut (DKFI) / Instituto Colombo-Alemán para la Paz (CAPAZ) mit (von links) dem damaligen deutschen Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, der kolumbianischen Außenministerin María Ángela Holguín Cuéllar sowie JLU-Präsident und DAAD-Vizepräsident Prof. Joybrato Mukherjee. Die JLU (Justus-Liebig-Universität Gießen) hat die Konsortialführerschaft des DKFI inne.

heitsbewältigung und Erinnerungskultur, Konfliktprävention und Gestaltung einer Post-Konflikt-Gesellschaft entwickeln, bündeln und vermitteln.

Die konkrete Beratung der politischen Entscheidungsträger auf allen Ebenen wird ebenso wie auch die Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure in den Konfliktregionen eine zentrale Rolle spielen. Der JLU, die als Konsortialführerin eines Verbundes deutscher und kolumbianischer Universitäten den Aufbau und die Entwicklung des Instituts leiten wird, kommt dabei eine besondere Funktion zu.

JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, zugleich DAAD-Vizepräsident, stellte das Konzept und die Ziele als Forschungs-, Studien- und Beratungseinrichtung mit Sitz in Kolumbien vor. „Kolumbien liegt dem DAAD in Lateinamerika in besonderer Weise am Herzen“, versicherte er. Das „Instituto CAPAZ“ werde als großes und besonderes Projekt beide Länder in Zukunft wissenschaftlich noch stärker miteinander verbinden: „Es steht dabei auf einem soliden Fundament deutsch-kolumbianischer Zusammenarbeit.“

Projektleiter ist Prof. Dr. Thilo Maruhn, Experte für internationale Friedensforschung, der an der JLU die Professur für Öffentliches Recht und Völkerrecht innehat. Deutsche Partner sind die Freie Universität Berlin, die Georg-August-Universität Göttingen, das Leibniz-Institut

Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main, sowie als assoziierter Partner die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Auf kolumbianischer Seite wird das Projekt durch die „Universitätsallianz für den Frieden“ unter der Federführung der Universidad Nacional in Bogotá getragen; weitere Hochschulen sollen eingebunden werden.

Im Zentrum der Eröffnungsveranstaltung stand eine mit hochkarätigen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft besetzte Podiumsdiskussion zu Perspektiven und Herausforderungen des kolumbianischen Friedensprozesses und seiner Unterstützung im Rahmen der deutsch-kolumbianischen Zusammenarbeit.

Am Vortag hatte man sich im Rahmen eines wissenschaftlichen Kick-off-Workshops unter der gemeinsamen Leitung von Prof. Maruhn, JLU, und Prof. Camilo Borrero, Universidad Nacional, bereits auf einen verbindlichen Zeit- und Meilensteinplan für die kommenden Monate verständigt. Schon im März wird man sich auf einer Feldforschungsreise in Kolumbien wiedersehen.

Quelle: Charlotte Brückner in: uniform – Zeitung der Justus-Liebig-Universität Gießen, 30. Jg., Nr. 1/23.02.2017; Foto: Juan Camilo Serrano (fotógrafo Colombia 2020 de El Espectador)

Durch Vermittlung von Kai Ehrenberger des Freundeskreises Thüringen haben wir diesen interessanten Bericht erhalten,

den wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.
Die Redaktion

Jugendbegegnungsfreizeit in Quindío (Kolumbien)

Seit 2008 haben sich der CVJM Thüringen und der ACJ/YMCA Quindío auf den Weg gemacht, gemeinsam eine Partnerschaft zu gestalten. Seitdem ist viel passiert und aus einer Partnerschaft ist eine tiefe Verbundenheit und Freundschaft erwachsen.

Erfahrungen wurden ausgetauscht, die eigene Arbeit als Jugendorganisation auf beiden Seiten gestärkt und bereichert. Ziel beider Vereine ist die Stärkung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, damit sie selbstbewusst ihr Leben gestalten können.

„Der Mensch wird am Du zum Ich“, so schrieb der Religionsphilosoph Martin Buber. Dieser Satz trifft sehr genau das, was wir auf unserer Jugendbegegnung erlebten; zehn junge Erwachsene waren gemeinsam gestartet, um 17 Tage Kolumbien zu erleben.

Ziel war das kleinste Departamento Kolumbiens (Quindío) im sogenannten Kaffeedreieck. In dieser atemberaubenden und bezaubernden Landschaft, die von Kaffeeanbau, Landwirtschaft und Tourismus geprägt ist, setzt sich die lokale ACJ (Asociación Cristiana de Jóvenes)/YMCA für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ein. Diese Arbeit wird seit Beginn der Partnerschaft vom CVJM Thüringen finanziell unterstützt; daneben gibt es einen regelmäßigen Austausch von Freiwilligen in beide Richtungen.

Die Jugendbegegnung war die erste dieser Art mit jungen Erwachsenen; sie kamen hauptsächlich aus Thüringen und Quindío. Beide Seiten erlebten ein reichhaltiges Programm, welches durch soziale Einsätze, kulturellen Austausch und touristische Aktivitäten geprägt war. Bei allen Aktivitäten wurde viel gelacht und gemeinsam angepackt. Die größte Bereicherung dieser Reise war sicherlich, dass wir als deutsches Team in die Lebensrealität unserer kolumbianischen Gastgeber eintauchen durften.

Da ist z.B. das Programm „Corazones doradas“, bei dem sich junge Volontäre monatlich auf den Weg machen, um eine Gruppe von extrem armen und alten Menschen zu unterstützen. Dabei konnten wir z.B. uns an gymnastischen Übungen beteiligen, Geschichten aus ihrem Leben lauschen, gemeinsam eine Andacht feiern und ein leckeres Mittagessen genießen.



Auf der Kaffeeplanzation RECUCA in Barcelona/Quindío



Arbeitseinsatz beim Projekt CORAONES DORADAS des ACJ Quindío

Wir haben gelernt, wie man eine Bananenpflanze pflanzt und ein kaputtes Dach des Hauses einer alten Dame repariert.

Diese Gruppe ärmster Menschen hat sich nach dem schweren Erdbeben, welches die Region 1999 hart getroffen

hat, auf dieses Stückchen Erde geflüchtet und lebt dort seitdem von den Behörden geduldet. Sie haben keine Familie, die sich um sie kümmern könnte, und so leben sie auf sich gestellt in ärmsten Verhältnissen. Doch es war beeindruckend, mit welcher



Dankbarkeit sie uns begegnet sind, und dass sie die Volontäre, die regelmäßig zu Besuch kommen, ihre Freunde nennen.

Für uns ist schwer zu verstehen, dass man in solchen Verhältnissen überleben kann und dennoch offen und dankbar den Mitmenschen begegnet. Ich empfand es als ein Privileg, diese Momente mit jenen alten Menschen verbringen, an ihrem Leben Anteil nehmen zu dürfen und dadurch ein Stück Himmel auf Erden erleben zu können.

Zugang zu guter Bildung ist ein Vorrecht, das leider nur wenige haben. Auch diese

Realität konnten wir erleben. An einem Tag waren wir zuerst bei einer der teuersten Privatschulen der Region zu Gast, um für die Jugendlichen ein Programm zu gestalten. Wir führten verschiedene Spiele, ein Theaterstück und eine gemeinsame Reflektion durch. Natürlich wurde auch viel fotografiert, da ja nicht jeden Tag eine internationale Gruppe vorbeikommt.

Am Nachmittag waren wir dann Gast in einer weiteren privaten Schule, um auch dort ein Programm zu gestalten. Hier hatten wir auch genug Zeit, unser Land vorzustellen, zu tanzen und ein Fuß-

ballspiel zu zelebrieren. Die Kids im Alter zwischen 12 und 16 Jahren waren mit viel Interesse dabei und wir hoffen, dass sie uns in guter Erinnerung behalten und bei der neu entstandenen Gruppe des ACJ in ihrer Schule dabei sind.

Ebenso haben wir Programme für Kinder und Jugendliche in verschiedenen Stadtteilen der Städte Armenia und Circasia mit den lokalen ehrenamtlichen Mitarbeitern gestaltet.

Von der Art und Weise, wie die ACJ mit der Bevölkerung arbeitet, können wir sehr viel für unsere Arbeit in Deutschland



Heliconiablum



Mariposario in Calarca



Museum im Mariposario-Schmetterlingspark in Calarca



Gruppe vor dem Haus des ACJ-YMCA Quindio



Gruppenbild im Valle de Cocora nahe Salento/Quindio

lernen. Ihre Aktivitäten sind sehr dynamisch und bewegungsreich. So nahmen wir sehr viele „Recreationen“ (Kreisspiele) mit nach Deutschland und hoffen, diese genauso erfolgreich in unsere Arbeit einbringen zu können.

Neben den vielen Programmen und Aktionen konnten wir natürlich auch die wunderschönen touristischen Attraktionen von Quindío erleben. Ganz besonders in Erinnerung bleibt da die thematische Kaffee-finca Recuca und das Örtchen Salento mit dem Valle de Cocora.

In Recuca wurde uns auf eine sehr humorvolle und lockere Art und Weise der Kaffeeprozess, gepaart mit der dazugehörigen Kaffeekultur, nahegebracht. Wir erlebten, wieviel Arbeit in einer Tasse Kaffee steckt und wie hart dafür gearbeitet werden muss. Dadurch gewinnt natürlich der morgendliche Kaffee zu Hause an Wertschätzung!

Salento mit dem angrenzenden Nationalpark hat sich in den letzten Jahren zu einem wahren touristischen Magneten für die Region entwickelt. Vor ca. sieben

Jahren habe ich selber für knapp zwei Jahre in Quindío gelebt und deshalb jetzt umso deutlicher beobachten können, welchen touristischen Entwicklungsprozess dieses kleine Städtchen in den letzten Jahren erlebt hat. Viele einheimische und ausländische Touristen strömen zu Tausenden an den Wochenenden dorthin, um zu schlendern, Zeit mit der Familie zu verbringen oder die wunderschöne Landschaft zu bestaunen.

Ich könnte noch sehr viel mehr von der Zeit erzählen, die wir in Kolumbien verbringen durften, doch es fällt mir schwer, die beeindruckendsten Momente in Worte zu fassen. Durch unsere gemeinsame Zeit mit den kolumbianischen Teilnehmern, in den Gastfamilien und bei den zahlreichen Aktivitäten bleibt eine tiefe Dankbarkeit zurück. Wir konnten lebensfrohe, gastfreundliche und entschlossene Menschen kennen lernen, die für eine bessere Zukunft für ihr Land kämpfen und sich dafür einsetzen.

Diese jungen ehrenamtlichen Mitarbeiter bringen sich für benachteiligte

Menschen in ihrer Gesellschaft ein und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe, damit sich ihr Land positiv nachhaltig entwickeln kann. Diese Arbeit möchten wir als CVJM Thüringen auch weiterhin unterstützen; wir werden uns dafür einsetzen, damit das Leben positiv verändert wird. Deshalb sind auch wir von Herzen dankbar, für Jeden und Jede, die sich mit uns für diese Menschen in Kolumbien einsetzen.

So hoffe ich, dass die gemeinsame Zeit in den Herzen der Teilnehmer und der erreichten Personen positiv nachwirkt und der Werbeslogan Kolumbiens „The only risk is wanting to stay“ nachhaltig hängen bleibt. Kolumbien lädt ein, es wieder zu besuchen und so werden wir auch in Zukunft dafür arbeiten, dass viele Jugendliche solch eine Erfahrung machen können, wie sie diese Gruppe erlebt hat.

Tobias Nestler

Jugendbildungsreferent im CVJM Thüringen e.V. und zuständig für die Partnerschaft mit dem ACJ Quindío (Kolumbien).

www.cvjm-thueringen.de

In Bio auf dem Spitzenplatz

Kokain, Bananen und Kaffee – das ist alles Schnee von gestern. In Kolumbien geben sich deutsche Spitzenforscher die Klinke in die Hand. In Medizin und Biotechnologie warten große Potenziale.

von Wolfgang Chr. Goede – NDL München

Seilbahnen bewerkstelligen nicht nur den öffentlichen Nahverkehr in Kolumbiens Andenmetropole Medellín, sie sind auch Botschafter. Die Gondeln brachten die Stadt und Kolumbien überall als kreativen Forschungsstandort ins Gespräch. Der praktische Transport durch die unwegsamen Kordillere sei „Ausdruck eines enormen Innovationsgeistes im Lande“, sagt Prof. Dr. Walter Stühmer, Abteilungsleiter am Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin in Göttingen. „Leider hat Kolumbien in der deutschen Forschung noch nicht den ihm gebührenden Platz“, bedauert er.

Der 67-jährige Physiker, in der Landeshauptstadt Bogotá gebürtig und selbst eine Art Gondel zwischen beiden Ländern, gilt als Nestor deutsch-kolumbianischer Forschungszusammenarbeit. An Anstrengungen fehlt es dabei nicht.

Das südamerikanische Land, bis vor 20 Jahren im Würgegriff der Koka-Mafia, besuchen heute viele deutsche Forschungs-

reisende. Die Vorstände aller großen Forschungs- und Technologiegemeinschaften, von Deutscher Forschungsgemeinschaft (DFG) über Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) bis zur Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (Acatech), sind bei Regierung und Forschungsinstituten vorstellig geworden, auch vor den höchsten politischen Repräsentanten beider Länder: bei Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel (CDU) und bei Präsident Juan Manuel Santos.

Unlängst besuchte Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) das Meeresforschungsinstitut Cemar in Santa Marta an der Karibikküste. Es gilt als das modernste seiner Art und ist Frucht einer 50-jährigen Zusammenarbeit der Gießener Justus-Liebig-Universität mit den Kolumbianern. In Steinmeiers Gegenwart wurde eine neue Phase medizinischer Zusammenarbeit besiegelt. Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und die höchste Forschungsbehörde Kolumbiens, die Colciencias, vereinbarten Forschungstandems. Sie entwickeln neue Wirkstoffe gegen Tropenkrankheiten wie Malaria und Denguefieber.

Kolumbien trägt die Kosten und wirbt renommierte Forscher an. Für sie stellt die MPG Know-how und Labor-Hardware zur Verfügung. Eines der MPG-Tandems ist die



Nestor der Zusammenarbeit: Walter Stühmer, Abteilungsleiter am Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin.

Nestor Cooperación: Walter Stühmer, Director del departamento de medicina experimental en el Instituto Max-Planck.

Universität von Antioquia in Medellín, weltweit führend in der Alzheimerforschung und insofern ihr „Epizentrum“, wie „Scientific American“ titelte. Die Rohstoffe für neue Medikamente kommen aus der größten unversehrten Naturapotheke der



Welt, dem amazonischen Kolumbien. Dort wachsen mehrere tausend medizinisch wirksame Pflanzen.

Größte Biodiversität der Welt

Im traditionellen Agrarland Kolumbien, fast dreimal so groß wie Deutschland, hält Biotechnologie den Spitzenplatz auf der Forschungsagenda. Der Äquatorriese ist gesegnet mit Niederschlägen vom nahen Pazifik, tropischer Sonne sowie einer Vielfalt von Klimazonen entlang seiner drei Andenkordillere – mit bis zu drei Ernten im Jahr. Keine Region auf dem Planeten ist biodiverser.

Der üppige Reichtum an Fauna und Flora, mit hochwertiger Agrar- und Bio-Technik planmäßig kultiviert und entwickelt, ist Kolumbiens Trumpf-Ass. Um die Welt mit Lebensmitteln zu versorgen, könnte das Land die entscheidende Rolle spielen. Chinesen und US-Amerikaner

haben das begriffen, Europäer kaum. Auch deshalb drängt Stühmer.

Bis 2019, seinem 200. Geburtstag, hat Kolumbien große Pläne: Von den gut 100 Universitäten sollen 20 zu Exzellenzzentren ausgebaut werden, hoffen Forschungslabore auf 3.600 neue Doktoranden, winken 40.000 Hochschulstipendien auch für weniger Bemittelte. Am kühnsten sei das Ziel, die Forschungsausgaben auf fast ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu vervierfachen, sagt Präsident Juan Manuel Santos. Er sieht Forschung und Technologie als Wirtschaftsmotor und Instrument, um die Schere zwischen Arm und Reich zu schließen. Die Mittelschicht ist seit der Jahrtausendwende von 15 auf 30 Prozent angewachsen.

Kolumbien, auch reich an Bodenschätzen wie Kohle, Nickel, Erdöl, Smaragden und Gold, ist nach Brasilien und Mexiko das wichtigste Schwellenland Lateinamerikas und einer Studie der

Bertelsmann Stiftung zufolge ein „Puma“. Das bedeutet flink und kraftvoll im Sprung. Von Deutschland, dem Ausgangsort von Humboldts legendären Expeditionen, würde Kolumbien gern die duale Berufsausbildung und das Hochschulsystem kopieren. Habilitierte Hochschullehrer hat das Land bislang kaum.

Einem Aufruf der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zur engeren Zusammenarbeit sind denn auch 162 deutsche Hochschulen gefolgt. Sie fördern den Austausch von Studierenden und Forschern sowie die Anerkennung von Studienabschlüssen.

Ein Schwerpunkt sind die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, in denen Kolumbien Nachholbedarf hat. „Die Deutschen sind begeistert von der Offenheit, das Qualitätsniveau der Partnerhochschulen ist gut“, findet HRK-Vertreterin Iris Danowski. *Wolfgang Chr. Goede ist Journalist in München.*

Bio en puesto lider

Cocaina, plátanos y café – eso ya pasó a la historia. En Colombia se dan la mano los investigadores alemanes mas destacados. En medicina y biotecnología se espera un enorme potencial.

Wolfgang Chr. Goede – sucursal München

Los teleféricos no solamente son medios de transporte público en la metrópolis andina de Colombia, Medellín, sino también son embajadores. Las góndolas dieron a conocer a esta ciudad y todo Colombia como lugar de investigación creativa. El práctico transporte a través de las cordilleras intransitables „es expresión de un enorme espíritu de innovación en el país“, dice el Prof. Dr. Walter Stühmer, director del Instituto Max Planck de Medicina Experimental en Göttingen. „Desafortunadamente Colombia no tiene todavía su merecido lugar en la investigación alemana“ lamenta él.

El físico de 67 años, nacido en la capital del país, Bogotá, el mismo es de una manera como góndola entre ambas naciones, es considerado como Nestor de la cooperación colombo-alemana en investigación, en la cual no hicieron falta esfuerzos.

Este país suramericano, que hace 20 años se encontraba en manos de la mafia de coca, es visitado hoy por muchos investigadores alemanes. Las directivas de los grandes centros de investigación y comunidades de tecnología desde el Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) así como

el Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) hasta el Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (Acatech), se han presentado no solo ante los gobiernos e institutos de investigación, sino también ante los representantes más importantes de la política de ambos países como la canciller Dr. Angela Merkel (CDU) y el Presidente Juan Manuel Santos.

Hace poco el Ministro de Relaciones Exteriores Frank-Walter Steinmeier (SPD) visitó el Instituto de Investigaciones Marinas, Cemarín en Santa Marta en la Costa del Caribe. Se considera como el más moderno y es el fruto de 50 años de cooperación entre la Universidad de Gießen Justus-Liebig y los colombianos.

En presencia de Steinmeier se selló una nueva fase de cooperación en medicina. La Max-Planck-Gesellschaft (MPG) y la institución de investigaciones de más renombre en Colombia, Colciencias, acordaron un convenio de tandem investigativo para desarrollar nuevas sustancias contra enfermedades tropicales como malaria y fiebre del dengue. Colombia cubre los gastos y contrata investigadores de renombre. MPG pone a disposición sus conocimientos y el material de laboratorio. Uno de los tandem del MPG es la Universidad de Antioquia en Medellín, mundialmente una eminencia en investigación de Alzheimer, es decir su „epicentro“ como lo describió el „Scientific American“. La materias primas para los nuevos medicamen-

tos se extrae de la más grande farmacia natural intacta del mundo, de la Amazonía de Colombia. Allí se encuentran miles de plantas medicinales.

Biodiversidad más grande del mundo

En la tradicional agricultura colombiana, casi tres veces más grande que Alemania, la biotecnología ocupa un lugar tope en la escala de investigación. El „gigante ecuatorial“ es favorecido por las lluvias procedentes del Pacífico cercano, por el sol tropical así como por la diversidad de zonas climáticas a lo largo de sus tres cordilleras andinas, permitiendo a veces hasta tres cosechas al año. Ninguna otra región en el planeta tiene más biodiversidad.

La abundante riqueza en fauna y flora, cultivada y desarrollada con una óptima técnica bio-agraria es el triunfo número uno de Colombia. Para suministrar al mundo con alimentos podría tener este país un papel muy importante. Esto lo entendieron los chinos y los US-americanos, pero los europeos muy poco. Este es el motivo por el cual Stühmer acosa.

Hasta el 2019, su aniversario de 200 años, tiene Colombia grandes planes: de las casi 100 universidades, 20 de ellas deberán desarrollarse como centros excelentes, aspirando a tener laboratorios de investigación con 3.600 nuevos doctorandos, y 40.000 becas universitarias, incluyendo a personas de pocos recursos económicos. La meta más audaz es cua-

druplicar los gastos de investigación casi a un por ciento del producto bruto nacional, dice el presidente Juan Manuel Santos. El opina que la investigación y tecnología es el motor de la economía y el instrumento para cerrar la tijera entre los pobres y ricos. La clase media desde el cambio de milenio aumentó del 15 al 30 por ciento.

Colombia, también con sus riqueza de subsuelo como carbón, níquel, petróleo, esmeraldas y oro, es después de Brasil y Méjico el país en vía de desarrollo más importante de Latinoamérica y según resultados de un estudio de la Bertelsmann

Stiftung es un „Puma“. Esto significa ágil y enérgico en salto. De Alemania, punto de partida de las legendarias expediciones de Humboldt, quisiera Colombia copiar el sistema dual de formación profesional y los sistemas de estudios superiores. El país no tiene hasta ahora casi profesores habilitados.

Un llamado de la „Hochschulrektorenkonferenz“ (HRK) para una cooperación más estrecha, lo siguieron 162 universidades. Ellas apoyan el intercambio de estudiantes e investigadores así como el

reconocimiento de sus grados académicos.

Un punto esencial donde Colombia tiene déficit es en las materias MINT, matemática, informática, ciencias naturales y técnica. „Los alemanes están entusiasmados de la franqueza, el nivel de calidad en las universidades con los que cooperan es buena“, dice Iris Danowski, representante de HRK.

Wolfgang Chr. Goede es periodista en Múnich

Traducción: Nelly Bruns y Reinhard Kaufmann

Die Entdeckung des Ruderns

Auf geht's zum Rudern in die Anden!

Im Rudersport winken außergewöhnliche Karrieren. Wenn etwa ein Neuling einen Coach sucht, um olympiafit zu werden, in diesem Fall ein ganzes Land. Porträt eines Ruderpioniers.

Er misst 1,85 Meter – na und? In Kolumbien drehen sich die Menschen nach Luis Buslay um. So groß, das ist dort ein Hingucker!

Dabei ist das Außergewöhnliche an dem 32-jährigen Düsseldorfer etwas Anderes: Er soll das südamerikanische Land im Rudern aufbauen, international wettkampffähig machen, aufs Olympia-treppchen führen. Obwohl doch erst 2012 die ersten Ruderboote aufs Wasser gingen ...

Na und? Buslay, ruderisch rund um Rhein und Ruhr sozialisiert, Typ Macher

und unkompliziert, findet das eine erfüllende Herausforderung – und nimmt dafür auch den nervigen Papierkrieg mit Behörden um Verträge und Visum in Kauf. Er blickt auf 15 aktive Jahre in Deutschland zurück, errang rund um den renommierten Ruderclub Germania Düsseldorf Meisterschaftstitel, erwarb sich als Trainer Respekt.

Da meldete sich ein alter Clubkamerad, mittlerweile Leiter der Deutschen Schule im kolumbianischen Medellín: Ob Luis nicht als Ausbilder herüberkommen wolle? Auf einem nahen Stausee auf der Andenkordillere, 1.925 Meter hoch, sechs Längengrade nördlich des Äquators, herrschten ideale Ruderverhältnisse.

Ganzjährig 19 Grad Celsius, windarm, Regen meist nur in der Nacht. Die Schule hatte Zugang zu einer 30 Boote starken WinTech-Flotte. Sie war für eine überregionale Sportveranstaltung angeschafft worden und verlangte nach Einsatz. Luis stellte eine Bedingung. Erst wollte er sein



Ruderstützpunkt „Villa Nautica“ am Peñol-Guatapé-Stausee: Hier erlernten bereits 400 junge Kolumbianer den Sport.

Physikstudium beenden. Dann ging es richtig los.

In vier Jahren hat der Rheinländer Kolumbiens ersten olympischen Ruder-

stützpunkt aufgebaut. „Villa Nautica“ am Ort Guatapé liegt an einem 1970 gefluteten Tal, überragt von einem 220 Meter hohen, ellipsenförmigen Gesteinskörper.



Knifflige Gleichgewichtsübungen



Im Rennen



Trainer Luis Buslay

Ein dunkler Monolith, 66 Millionen Tonnen schwer, in die sattgrüne Andenlandschaft gerammt; Herkunft unbekannt.

Hier trainiert Luis die Jugendlichen der Region sowie Schüler der Deutschen Schule. Die Jungs und Mädchen sind talentiert, wenngleich der Deutsche sich an unerwarteten Hürden abarbeitet, eher kultureller Natur.

Vor Trainingscamps muss er die Mütter der Mädchen persönlich, mit Engelszungen und viel Diplomatie überzeugen, dass sie ihre Töchter gemeinsam mit Jungs im Lager übernachten lassen, ohne ihre Aufsicht.

Bei enthusiastischen jungen Männern, die sich bereits als Olympiasieger sehen, muss Luis dämpfen. Wer klein ist und kurze Hebel hat, reine Physik, tut sich in der Elite schwer. Luis ist geradeheraus, was hier als unfein gilt – Einheimische sprechen durch die Blume.

Alles keine grundsätzlichen Probleme: Kolumbiens Sportfunktionäre sind fest entschlossen, auch wenn es dauern mag, nach olympischen Rudermedaillen zu greifen. Dafür haben sie den Germania-Mann unter Vertrag genommen. Der hat vorerst immer noch ordentlich Auvbauarbeit zu leisten. Zur Teilnahme an internationalen Meisterschaften muss das Land eine Föderation gründen, bestehend aus drei Ligen mit je drei Clubs.

Der zweite Club, der „Drachen Club“, ist bereits gegründet. Der dritte entsteht derzeit in der nahen Drei-Millionen-Metropole Medellín, als „innovativste Stadt“ ausgezeichnet und eine der modernsten Städte Lateinamerikas. Derzeit bettet die Stadt ihren Fluss in eine attraktive Parklandschaft ein. Ruderboote dort wären eine Zier.

Mit Medellín's Germania Ruderclub, so der Name, wäre die erste Liga perfekt, freut sich Luis. Seine Arbeit ist mühsam. Der Pionier sieht sich eher als Rudermisionar in dem riesigen, in vielerlei Hinsicht widersprüchlichen Tropenland. Seine Grenzen sind Karibik, Amazonas, Pazifik.

Ein reiches Land mit der größten Biodiversität der Welt, dennoch in Armut und einen jahrzehntelangen Bürgerkrieg verstrickt. Nach dem angekündigten Friedensschluss strömen jetzt Reisende in das touristisch weitgehend unentdeckte Land mit imposanten Naturschönheiten, pittoresker Folklore und gastfreundlichen Bewohnern.

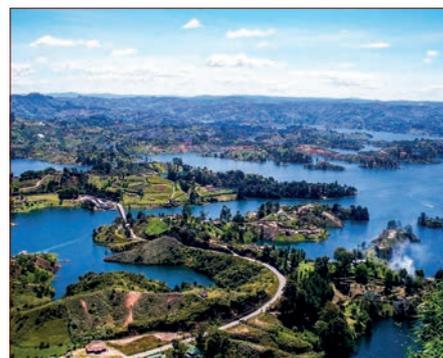
Rudern hat in dem sich öffnenden und sportlich schon immer ambitionierten Land mit 40 Millionen Menschen Zukunft. Da könnte der Rudermisionar den richtigen Riecher gehabt haben. Großes Ruderpotenzial sieht er an der Pazifikküste, hauptsächlich besiedelt von Afrokolumbianern. Große schlaksige Kerle, zäh, mit langen Beinen und langen Armen: Traum eines jeden Trainers!

Das Gespräch mit Kolumbiens Ruderoch findet in Medellín's altherwürdigem Hotel Nutibara statt, benannt nach dem freiheitsliebenden Indianerhäuptling, der den spanischen Konquistadoren die Stirn bot. Ja, die Stadt hat eine Jahrhunderte lange Konfliktgeschichte. Selbst über 20 Jahre nach dem Tod seines Drogenbarons Pablo Escobar sind dessen Name und Kokain für die meisten Menschen immer noch der Inbegriff Medellín's, „Die Gangsterstadt“, wie Ruderkamerad Peter währnte. Schnee von gestern.

Das moderne Medellín steht für wissenschaftlich-technologisches Unternehmertum. Hier entstehen neue Therapien und Medikamente gegen Alzheimer und tropische Infektionskrankheiten. Medellín's im öffentlichen Personennahverkehr eingesetzte Seilbahnen, weltweit in Ballungszentren nachgebaut, sind Botschafter des Aufbruchs ins dritte Jahrtausend.

Luis sprudelt. Über den Kampf und die Lebensphilosophie des Ruderers, das Gluckern und Rauschen am Bug – seinem persönlichen ruderischen Erweckungserlebnis bei einer Wanderfahrt.

Und: Warum Rudern den Willen diszipliniert, die Gemeinschaft stärkt. Wie sehr er, auch studienbedingt, die Physik



Der Stausee ist ein Wasserlabyrinth mit unzähligen Buchten.



Trainieren für Olympia

des Ruderns verinnerlicht hat. Sein Mantra: Effizienz, mit minimalem Einsatz maximales Tempo zu machen. So gesehen ist Rudern nicht nur Sport, sondern allumfassendes Bildungsinstrument, in einem in die Weltgemeinschaft strebenden Schwellenland.

So oder so: Der Weg zum olympischen Traum ist so steil wie die Anden ringsherum. Immerhin haben sich für den Winter 2016/2017 bereits Ruderclubs aus Deutschland und USA zu Trainingslagern angemeldet. Ein in der Tat kuscheliger Leistungsstandort. Wenn es daheim

nebelt, friert, schneit. Medellín internationaler Airport, mit täglichen Direktflügen von Madrid, ist weniger als eine Stunde entfernt.

Eine ruderische Klippe des Peñol-Guatapé-Stausees gilt es indes noch zu umschiffen. Er hat beträchtlichen Hub,

fast wie Ebbe und Flut, je nach Wetter und Regenzeit. Das Einsetzen der Boote ist eine Herausforderung. Auch dieses Problem hat Luis bereits gelöst, Medellín kühnem Innovationsgeist folgend: Ein schwimmendes und ruderbares Bootshaus muss her!

Vielleicht helfen die Deutsche Schule – auch Freunde und Vereine aus der Ruderheimat, als eine Art ruderische Entwicklungshilfe in Übersee und Eigeninvestition?

Wolfgang Chr. Goede

Informationen von CIRCA

Sicherlich haben Sie festgestellt, dass wir in letzter Zeit die Zusammenarbeit mit unserer Schwesterorganisation in Kolumbien „Fundación Circulo de Amistad Colombo-Alemán CIRCA“ intensiviert haben und Beiträge wie in KA 100 „Parque de Alemania en Bogotá“ oder in KA 101

„Projekt Moxaca Sostenible - Entwicklung und Konstruktion einer Anlage zum Recyclen von PET-Flaschen“ publiziert haben.

Dieses Mal informieren wir Sie über verschiedene Veranstaltungen und einige dabei gehaltene Ansprachen, die uns

freundlicherweise der Präsident von CIRCA, Herr Guillermo Rubio Vollert, zur Verfügung gestellt hat.

Die Redaktion

Informaciones del CIRCA

Seguramente Uds. se dieron cuenta, que ultimamente se intensificó la cooperación con nuestra organización hermana „Fundación Circulo Colombo-Alemán CIRCA“. Por ejemplo les informamos en KA 100 sobre el „Parque de Alemania en Bogotá“ y en

KA 101 sobre el „Proyecto Moxaca Sostenible - desarrollo y construcción de una máquina procesadora para el reciclaje de botellas-PET“.

Esta vez les informamos sobre varios eventos y algunos discursos presentados

en ellos, los que amablemente nos envió el Presidente de CIRCA, Señor Guillermo Rubio Vollert.

La redacción

95 años del Colegio Andino Bogotá

Con motivo de la celebración de los 95 años del Colegio Andino, se llevaron a cabo varias ceremonias conmemorativas lideradas por la **Corporación Alejandro von Humboldt**. En especial me llamaron la atención las **palabras del Presidente** de dicha Corporación, Manfred Schmidt, las cuales transcribo con su autorización:

Excelentísimo Embajador Sr. Michael Bock,
Estimada Representante del Ministerio de Educación Sra. Eliana Iannini Botero,
Querido Presidente Honorario Sr. Peter Raute y queridos compañeros de Junta,
Estimada Rectora Sra. Susanne Preiss,
Estimados Invitados Especiales,
Querida Comunidad Escolar,
Señoras y señores.

“Quien llega tarde, lo castiga la vida”

En Octubre de 1989 el señor Michael Gorbatschow visitó a la República Democrática Alemana. Su advertencia “Quien llega tarde, lo castiga la vida” hace parte del contenido de los libros de historia a pesar de que nunca lo formuló de esa manera.

Gorbatschow escribió en sus memorias que esta cita la utilizó en una conversación a solas con Honecker. “La vida requiere decisiones audaces. Quien llega tarde, lo castiga la vida”, le advirtió el Jefe

del Kremlin al hombre fuerte de la República Democrática Alemana.

Hoy festejamos nuestro aniversario Número 95 como Colegio Alemán en Bogotá. Esto es una cifra que nos enorgullece y que no solo debemos celebrar de forma apropiada sino que nos debe llevar a reflexionar.

Muchas personas contribuyeron de manera decisiva para que hoy podamos estar aquí reunidos para esta ocasión. A todos ellos les corresponde nuestro especial agradecimiento. Hoy tenemos la oportunidad de honrar a una de esas personas importantes. Nuestro presidente Honorario les contara los pormenores.

Para mí es de gran importancia no solo ver el pasado con gran satisfacción, hacer el reconocimiento de los méritos de nuestros padres y obtener muchos aplausos por logros obtenidos, sino poner la mira en el futuro y no olvidar en medio de toda la alegría, que somos los que tenemos la responsabilidad de no dormirnos en los laureles de nuestros antecesores sino que debemos asegurar que el trabajo emprendido durante estos 95 años continúe de tal manera que las futuras generaciones de nuestros alumnos puedan sentir el mismo orgullo que hoy nosotros sentimos cuando lleguen las festividades de los 200 años en el 2122.

La advertencia “Quien llega tarde, lo castiga la vida” significa para nosotros que debemos construir las bases y emprender los cambios para que nuestro amado colegio continúe su desarrollo y se mantenga vigente para las futuras generaciones de nuestros alumnos.

Nuestros alumnos deben ser trilingües y manejar como nativos el Alemán, Español e Inglés. Como personas multiculturales se deben sentir en su patria tanto en Colombia como en Alemania o Europa. Deben contar con el valor cívico para ponerlo al servicio de sus familias y de la sociedad.

Para tal fin debemos proveer a nuestros alumnos con las herramientas necesarias.

La digitalización de la enseñanza, la ampliación de los contenidos tradicionales de la educación, el entusiasmo por el emprendimiento con impacto social y sostenible ambientalmente y motivación a los alumnos con métodos mejorados de enseñanza basados en proyectos que permiten transmitirles los conocimientos necesarios son algunos de los aspectos del deseado desarrollo.

A corto plazo debemos continuar adecuando el entorno de nuestras edificaciones y de los exteriores de tal manera que no solo permita contribuir con un mejor



aprendizaje sino que nuestros alumnos tengan la oportunidad de obtener buenas competencias sociales desde el Kinder hasta el Abitur para prepararse para una sociedad donde las agresiones mutuas sean cosas del pasado y cedan al apoyo mutuo y enriquecimiento.

Meine Damen und Herren,
„Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“

Im Oktober 1989 besuchte Michail Gorbatschow die DDR. Seine Mahnung „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ ging in die Geschichtsbücher ein – obwohl er sie so nicht formuliert hatte.

Gorbatschow schrieb später in seinen Memoiren, das Zitat sei in einem Vier-Augen-Gespräch mit Honecker gefallen. „Das Leben verlangt mutige Entscheidungen. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“, will der Kreml-Chef den mächtigsten Mann der DDR ermahnt haben.

Heute feiern wir unser 95. Jubiläum als Deutsche Schule in Bogotá. Dies ist eine stolze Zahl, die es nicht nur gebührend zu feiern gilt, sondern die uns auch zum Nachdenken bringen soll.

Viele Menschen haben in den vergangenen 95 Jahren entscheidend dazu beigetragen, dass wir heute hier zu diesem Anlass beisammen sein können. All ihnen gebührt unser besonderer Dank. Wir haben heute die Gelegenheit, einen dieser wichtigen Menschen zu ehren. Meine Nachredner werden darauf noch näher eingehen.

Mir liegt aber sehr am Herzen, dass wir heute nicht nur auf die Vergangenheit mit großer Genugtuung schauen, all die Leis-

Cada uno de los alumnos hoy presentes en este colegio debe sentir el llamado para capacitarse y formarse como persona valiosa, para mañana poder seguir el ejemplo de todas aquellas personas que en el pasado y presente han contribuido al florecimiento, crecimiento y progreso de

tungen unserer Väter würdigen und viel Applaus für das Geleistete erhalten, sondern in die Zukunft blicken und vor lauter Freude nicht vergessen, dass wir diejenigen sind, die heute die Verantwortung tragen, uns nicht auf den Lorbeeren unserer Vorgänger auszuruhen, sondern dafür Sorge tragen, dass die in diesen 95 Jahren geleistete Arbeit weitergeführt wird und zwar so, dass auch die zukünftigen Generationen unserer Schüler bei der 200-Jahrfeier im Jahr 2122 diesen Stolz, der uns heute erfüllt, fühlen können.

Die Mahnung „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“ bedeutet für uns, dass wir die Grundlagen schaffen und die Weichen stellen müssen, damit unsere geliebte Schule sich weiterentwickelt und auch für die zukünftigen Generationen von Schülern zeitgemäß zu bleibt.

Unsere Schüler sollen trilingual auf muttersprachlichem Niveau Deutsch, Spanisch und Englisch beherrschen. Als multikulturelle Menschen sollen sie sich in Kolumbien und in Deutschland bzw. ganz Europa beheimatet fühlen. Sie sollen sich für das Wohl ihrer Familien und der Allgemeinheit mit Zivilcourage einsetzen.

Dazu müssen wir diese Schüler mit dem nötigen Rüstzeug versehen.

Die Digitalisierung des Unterrichts, die Erweiterung der traditionellen Lerninhalte, die Begeisterung für sozial wirksames und

nuestro amado Colegio. Solo de esta manera podemos estar seguros de no llegar tarde y que la vida no nos castigue sino al contrario nos otorgue el premio merecido.

Muchas gracias!

Manfred Schmidt, Presidente Corporación Alejandro von Humboldt, Bogotá

nachhaltiges Unternehmertum mit Sinn für Umweltschutz und mit verbesserten Unterrichtsmethoden die Schüler für Projekte zu begeistern, die ihnen gleichzeitig den nötigen Wissensstoff vermitteln, sind einige der wichtigen Aspekte für diese gewünschte Weiterentwicklung.

Kurzfristig ist aber auch zu erreichen, dass wir unseren Kindern eine Umgebung in den Schulgebäuden und auf dem Schulgelände schaffen, in der sie nicht nur besser lernen können, sondern auch Gelegenheit finden, vom Kindergarten an bis zum Abitur, die nötigen Sozialkompetenzen zu erlangen, um für eine Gesellschaft vorbereitet zu werden, in der gegenseitige Aggressionen immer mehr der gegenseitigen Unterstützung und Bereicherung weichen.

Jeder der heute an der Schule anwesenden Schüler ist aufgerufen, sich bei uns gut auszubilden und als wertvoller Mensch weiterzubilden, um morgen in die Fußstapfen all derjenigen zu treten, die in Vergangenheit und Gegenwart zum Blühen, Wachsen und Gedeihen unserer geliebten Schule beigetragen haben. Nur so können wir sicher sein, dass uns das Leben nicht bestrafen, sondern im Gegenteil reichlich belohnen wird.

Vielen Dank!

Manfred Schmidt, Presidente Corporación Alejandro von Humboldt, Bogotá

Por otra parte, en aquella ceremonia la Corporación Alexander von Humboldt realizó un sentido homenaje a Reinhard Kling por sus importantes aportes al Colegio, inaugurando el nuevo Auditorio con su nombre. Fue realmente emocionante el sencillo homenaje, al cual toda la familia Kling fue invitada, y en donde se recordaban los varios joyeros alemanes que han tallado la historia de nuestro Colegio.

Con el fin de dar a conocer la **historia de nuestro Colegio Andino Bogotá** a los lectores y amigos del DKF, a continuación un resumen de la misma:

Im Jahr 1922 wurde die Schule von Elisabeth Schrader und Anton Kraus

gegründet, nach einem Zusammentreffen auf einem Schiff von Deutschland nach Kolumbien.

Der erste „Schulort“ lag in der Calle 15 mit der Carrera 9, im Zentrum von Bogotá, wo in einem angemieteten Haus für 40 Schüler im Jahre 1922 der Unterricht begann. Obwohl die innenpolitische Entwicklung Deutschlands in den 20er Jahren durch politische Krisen und Umsturzversuche schwierig war, förderte die deutsche Regierung die „Deutsche Schule Bogotá“ durch finanzielle Zuschüsse und durch die Entsendung deutscher Lehrer. Wegen der Erhöhung der Schülerzahl musste die Schule mehrmals umziehen.

1939 erscheint eine „antikolumbianische“ Zeitungsanzeige in *El Tiempo*, die mit der Deutschen Schule in Verbindung gebracht wird. Diese Affäre zwingt den Schulleiter Kurt Reisch, Kolumbien zu verlassen, während die Deutsche Schule in Bogotá ihre amtliche Anerkennung verliert.

Anfang 1942 ordnet der kolumbianische Unterrichtsminister Germán Arciniegas die Schließung aller vier deutschen Schulen in Kolumbien an. Die beiden vermittelten Lehrer, Martin Schneider und Fritz Müller, die aus familiären und gesundheitlichen Gründen nicht zurückreisen können, führen in Privathäusern den Primaria-Unterricht weiter, während die Schüler der

Sekundarstufe einheimische Schulen besuchen müssen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg übernimmt der wiedergegründete deutsche Schulverein 1948 die Schule Colegio

Andino von Dr. Müller. Nach langwierigen Verhandlungen gelingt es 1948, die kolumbianische Regierung zur Rückgabe des eingezogenen Vereinsvermögens zu bewegen.

Im Jahr 2010 hat die Schule etwa 1800 Schüler und verfügt über eine breite und moderne Infrastruktur. Die Schule liegt im Norden Bogotá, Carrera 51 Calle 218.

Parque de Alemania Bogotá

El primer evento realizado en el Parque de Alemania Bogotá, localizado en la Calle 102 Carrera 17, contó con la presencia de la comunidad, a pesar del lluvioso día. Venta de hamburguesas alemanas, las interesantes propiedades para la salud del árbol Min y Moringa en variadas presentaciones y con posibilidades de exportación a Alemania, la muestra de bellas orquídeas, estupendos aguacates y otras variadas muestras enriquecieron este primer

evento del año como lo registran nuestras fotografías.

La familia Rodríguez Wilches viene liderando la recuperación del parque, y difun-

diendo el buen uso del mismo, a través de la Comunidad Parque República Federal de Alemania.





Embajada de Alemania en Bogotá

El Embajador Bock y su Señora Daggi se vienen ganando el corazón de la comunidad colombo-alemana en Bogotá! La simpatía del Embajador sumada a su legítimo interés en aportar al proceso de paz adelantado por el Gobierno Santos e interés en acompañar eventos de nuestra comunidad, merecen todo reconocimiento de nuestra parte.

Su cariñosa esposa Daggi, preocupada por tanta pobreza en la ciudad, apoya decididamente varias obras sociales, y en

particular hemos sido testigos como motiva a todos los funcionarios a realizar bazares en beneficio de los más de 160 niños pequeños de la obra Fisdeco en Ciudad Bolívar. Acá un breve resumen de dicha Fundación:

En Ciudad Bolívar, una localidad de Bogotá, FISDECO atiende a alrededor de 20.000 personas, en su mayoría niños, adolescentes, madres cabeza de familia y personas mayores. Desde hace más de 35 años, seis hermanas dominicanas y sus

colaboradores ayudan a la población local y durante ese tiempo han fundado un jardín infantil para más o menos 160 niños pequeños (desde los 3 meses) y un colegio para unos 200 niños. Además apoyan a 500 personas mediante ayuda alimentaria directa y ofrecen capacitación, cuidado sicosocial y médico. En una localidad difícil, con problemas de pobreza, violencia y desplazamiento, ellas prestan la ayuda y el apoyo que nadie más asume.

Abitur-Feier in Lerida – Celebración de la graduación de bachilleres en Lerida



Fundación Círculo de Amistad Colombo – Alemán CIRCA

Ansprache CIRCA-Präsident Guillermo Rubio Vollert

Queridos Graduandos, Padres de Familia, rector Prieto, Asociación de Padres, Autoridades amigos y amigas presentes:

Un año más en donde la comunidad de Lerida celebra en buena hora la graduación de bachilleres, en esta ocasión, en el marco de circunstancias únicas del entorno nacional e internacional.

En lo nacional, un país con una ruta para la reconciliación entre nosotros todos, abriendo enormes posibilidades para el campo colombiano, para el turismo, para el emprendimiento y en general, para el mayor bienestar y por ende, con mayores posibilidades de ser felices.

Viene la época de la comunicación empática, habilidad que nuestra Fundación empezó a difundir en las aulas de este hermoso Colegio, y que pretendemos continuar apoyando.

Nuestro Colegio, localizado en una región de grandes posibilidades agrícolas, que con el compromiso estatal que recién se estructura, generara riqueza adicional, y ofrecerá nuevos puestos de trabajo. Sea esta una invitación para ofrecer tramitar apoyo a quienes decidan estudiar temas afines con la agricultura.

Se estiman que los turistas que visitan al país anualmente, en cifra cercana a los 4 millones, bien podrían duplicarse, gracias a las posibilidades que nos abre la paz en Colombia; el recorrer todos los rincones de nuestra exótica naturaleza, contratando guías turísticos, pagando por la infraestructura hotelera y consu-

miendo tanto plato típico que tenemos. Y esta nueva realidad significara progreso adicional en las regiones apartadas de las ciudades principales, donde la característica hospitalidad del colombiano será un motivo más para que nos vuelvan a visitar.

Un mundo que se transforma rápidamente, en donde todas las economías mundiales buscan acomodarse, y en este sentido, veremos países más cerrados, más dispuestos a considerar el desarrollo de sus propias industrias, y ahí tenemos

otra circunstancia especial que ofrecerá muchas posibilidades para lo cual es preciso iniciar pronto los estudios que como bachilleres, complementaran sus capacidades para con entusiasmo participar de ese futuro.

Nuestra Fundación seguirá canalizando los recursos de la Beca Konder que desde Alemania viene apoyando a más de 30 alumnos al año, en sus estudios universitarios y tecnológicos.

Es un año que no se va con grandes realizaciones, como el haber logrado la construcción de una pequeña maquina procesadora de PET, gracias a la generosa donación de Daimler Benz Colombia. Y ese proyecto reviste mucha importancia para nuestro Colegio, pues fue en estas instalaciones donde con el liderazgo



del joven Mauricio Pantoja y el apoyo de nuestro querido Rector Licenciado Leonardo Prieto, se finalizó su construcción. Una invitación para continuar con la construcción de este tipo de pequeñas máquinas desde este Colegio en el marco del bachillerato técnico que ofrece. Desde nuestra Fundación, continuaremos apoyando para que los jóvenes estudiantes participen en este emprendimiento, y logremos conver-

tirlo en un proyecto económicamente viable para la comunidad.

El Embajador de Alemania, Señor Michael Bock y el Primer Secretario, Señor Clemens Hach, han recibido la información de nuestras actividades, así como los informes del Licenciado Leonardo Prieto, y se han mostrado muy interesados,

Felicitan la forma como la comunidad ha mantenido y mejorado las instalacio-

nes donadas por la gestión en Alemania del DKF.

Para finalizar, les comparto que nuestra Fundación ha decidido invitar a la ciudad de Bogotá por dos días con todos los gastos pagos al mejor estudiante de esta promoción. Se impondrá una medalla por parte de la Junta Directiva durante su estancia.

Un cordial saludo para todos ustedes.
Guillermo Rubio Vollert, Presidente

Zusammenfassung der Ansprache von Esp. Leonardo Prieto Vargas, Rektor des Instituto Técnico Colombo-Alemán SCALAS

In seiner Ansprache erinnert der Rektor zunächst an das großherzige Engagement unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Peter Paul Konder, der nach der Katastrophe von Armero 1985 in Deutschland Solidarität und Hilfe zur Errichtung der Schule in Lérida mobilisiert habe. Ferner erwähnt er in Dankbarkeit nicht nur die Unterstützung seitens des DKF, der Stiftungen CIRCA und BECA KONDER, sondern auch das persönliche Engagement von Gerald Gaßmann, Karl Kästle, Bernd Tödte, Lizette Arbelaez,

Carmen Gaßmann, Detlef Barwinsky und Guillermo Rubio Vollert. Seit Bestehen der Schule wurden in 39 Jahrgängen 1.251 Studierende graduiert, die nicht nur in Lérida, sondern im gesamten Departamento Tolima zu Fortschritt und Entwicklung beigetragen haben.

Nachdem der Rektor den Graduierten und ihren Eltern zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums gratuliert hat, verliest er die Namen der zehn Besten mit ihrer jeweils erreichten Qualifikation im Rahmen des Ranking-Systems „Pruebas saber 11° 2016“ des Instituto Colombiano para el Fomento de la Educación Superior (ICFES). Von ihnen haben die beiden mit der höchsten Punktzahl die Qualifikation

für das Stipendium „Beca ser pilo paga“ für ein Universitätsstudium erreicht. Schließlich beglückwünscht Rektor Prieto auch diejenigen Schüler, die den Titel „Técnico del SENA“ bzw. das Bachelor-Diplom erlangt haben; mit diesen Abschlüssen werden sich ihnen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt oder bei der universitären Weiterbildung eröffnen.

Abschließend bedankt sich Rektor Prieto bei den Vertretern der Stadt Lérida mit Bürgermeisterin Carolina Hurtado Barrera an der Spitze für die vielfältige und nachhaltige Unterstützung der von ihm geleiteten Bildungseinrichtung.

Dr. Reinhard Kaufmann, Gießen

Kunst und Literatur aus Kolumbien

Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt

Information der Redaktion:

In der letzten Ausgabe von „Kolumbien Aktuell“, Heft 101, hatten wir nicht nur ausführlich über die Auszeichnung unseres Mitgliedes Peter Schultze-Kraft mit dem kolumbianischen „Orden de San Carlos“ Grado „Caballero“ berichtet, sondern auch die Erzählung „Hotel Bellavista“ von Pedro Badrán in der Übersetzung von Herrn Schultze-Kraft veröffentlicht, verbunden

mit dem Hinweis, dass wir zukünftig in sporadischen Abständen über seine literarische Arbeit berichten würden. Unter der Überschrift „Neues aus Peter Schultze-Krafts literarischer Werkstatt“ werden wir, beginnend mit dem nachfolgenden Beitrag, dieses Vorhaben umsetzen!

Derzeit arbeitet Herr Schultze-Kraft an der Übersetzung des Cartagena-Romans „El hombre de la cámara mágica“ von

Pedro Badrán, der als deutsche Ausgabe voraussichtlich 2018 erscheinen wird. Um den Leserinnen und Lesern von „Kolumbien Aktuell“ schon eine Vorstellung von diesem Roman zu geben, veröffentlichen wir nachstehend das Exposé, mit dem Herr Schultze-Kraft den Roman deutschen und schweizer Verlagen zur Veröffentlichung angeboten hat.

Novedades del taller literario de Peter Schultze-Kraft

Información de la redacción:

En la última edición de „Kolumbien Aktuell“, número 101, informamos detalladamente no solo sobre la condecoración colombiana otorgada a nuestro socio Peter Schultze-Kraft „Orden de San Carlos“ Grado

„Caballero“, sino también sobre la publicación del relato „Hotel Bellavista“ de Pedro Badrán traducido por Peter-Schultze-Kraft. A la vez indicamos que en el futuro en intervalos esporádicos informaremos sobre su trabajo literario. Bajo el título „Novedades

del taller literario de Peter Schultze-Kraft“ empezaremos ya con el siguiente artículo.

Por el momento trabaja el sr. Schultze-Kraft en la traducción de la novela cartagenera „El hombre de la cámara mágica“ de Pedro Badrán, edición que



probablemente en 2018 se publicara en Alemán. Para darle a los lectores del „Kolumbien Aktuell“ una idea de esta

novela, publicamos a continuación el ejemplar que el sr. Schultze-Kraft ofreció a

las editoriales alemanas y suizas para su publicación.

Traducción: Nelly Bruns

Pedro Badrán, El hombre de la cámara mágica. Roman. Random House, Bogotá 2015

Exposé von Peter Schultze-Kraft

Der Roman spielt in den 1970er Jahren in Cartagena de Indias, in der Karibik. Die Karibik ist, wie wir wissen, ein magischer Ort, an dem „die Lebenden und die Toten im Tanz zusammenfinden“ (José Lezama Lima). In diese Richtung deutet auch das dem Roman vorangestellte Motto von Cees Nooteboom: „Ein Inventar umfasst nicht mehr als die sichtbare Welt, dazu müssen dann noch die Dinge gezählt werden, die man nicht sehen kann.“ Das heißt, dass es in diesem Roman Geheimnisse gibt; eines, das man als den unterschwelligsten roten Faden bezeichnen könnte, wird gelöst, andere bleiben.

Der rote Faden ist folgender: Eine attraktive namenlose junge Frau, die auf der Straße mit Ringen jongliert, kommt nach Cartagena, um nach ihrer Schwester Claudia Soraya zu forschen, die Jahre zuvor im Meer verschwunden ist. Die Jongleurin taucht, ohne dass ihre Identität und ihr Vorhaben bekannt sind, gleich im 1. Kapitel auf, in der Schilderung eines namenlosen jungen Kunsthandwerkers, der Glücksbringer in Form von Drahteulen herstellt und auf der Straße verkauft. Claudia Soraya kommt in sechs der 23 Kapitel zu Wort, aber erst im 20. Kapitel (S. 201-207 der Originalausgabe) hat der Leser das Aha-Erlebnis, als ihm klar wird, dass

die Jongleurin Claudia Sorayas Schwester und Claudia Sorayas Stimme die Stimme einer Toten ist (in den vorangegangenen fünf Kapiteln gab es jeweils einen – kaum merklichen – Hinweis auf diese Bewandtnis).

Die Geschichte des Romans wird erzählt mit den sich abwechselnden Stimmen

- des namenlosen jungen Mannes mit den glückbringenden Drahteulen, der sich mit einem Polaroid-Foto als Eintrittskarte, das ihm die Jongleurin gegeben hat, in einem heruntergekommenen Hotel am Meer eingenistet hat und dort an Amöbenruhr erkrankt ist;
- von Claudia Soraya, einer Touristin aus dem Landesinnern, die ferienhalber nach Cartagena gekommen war, in demselben Hotel abstieg und eine Liebschaft mit dem Fotografen Tony Lafont anfing;
- von Charlie Lozada, der die Rezeption des besagten Hotels betreut;
- von Tony Lafont, dem „Mann mit der magischen Kamera“, der glaubt, dass die Wirklichkeit nur in dem gerade vergehenden Moment existiert und der mit seinen Instant-Fotos das Universum, das er in diesem Hotel verkörpert sieht, einfangen will. Er hat sich vorgenommen, zehn Jahre lang jeden Tag ein Foto zu schießen, insgesamt also 3652 Fotos. Tony Lafont tritt allerdings nicht persönlich in Erscheinung, sondern wird durch die Aufzeichnungen in seinem Schreibheft und in den Schilderungen der anderen Protagonisten lebendig. Zu Beginn des Romans hat Tony Lafont Cartagena bereits verlassen, und alle warten auf seine Rückkehr, um von ihm mit einem Polaroid-Foto verewigt zu werden.

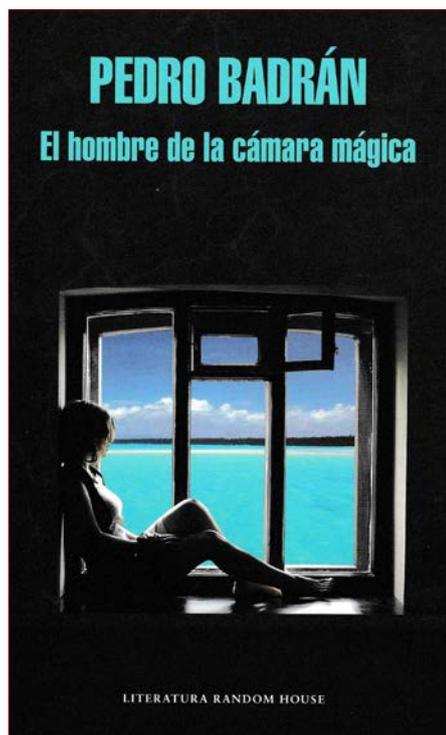
Eine Hauptrolle spielt natürlich auch „das Hotel“, dessen Namen der Autor nur durch die Initialen auf einer Serviette andeutet („HB“), das uns aber aus seinem Erzählungsband von 2002 bekannt ist: Hotel Bellavista. Dieses Hotel ist der Lebensmittelpunkt einer Reihe von Menschen, deren Geschichten wir erfahren: Gäste, Eigentümer, Angestellte, Freunde und Fans der mythischen Gestalt des Tony Lafont. Über dem Hotel hängt von Anfang an die Drohung des Abrisses,

die „die Männer mit den gelben Helmen“ am Ende vollstrecken.

Parallel zum Schicksal des Hotels sind auch die Protagonisten vergehende Existenzen: Claudia Soraya schwimmt ins Meer hinaus, ohne zurückzukehren, Tony Lafont verwindet den Tod seiner Geliebten nicht und geht nach New York, wo sich seine Spur verliert, Charlie ist lungenkrank, und der Künstler mit den Glückseulen geht, von seinem „ewigen Dünnschiss“ geschwächt, mit dem Hotel unter. Der Leser wird von der für die Karibik typischen Atmosphäre der „traurigen Tropen“ gefangen, in der sich Verfall und Poesie vermengen. Andererseits setzt gerade Tony Lafont mit seiner Philosophie und Kunst ein Zeichen gegen die Auflösung und das Vergessen. Immer versteht es der Autor, einen Bogen zwischen den Extremen zu spannen: Auflösung und Festhalten, Erdgebundenheit und Magie, Tristesse und Poesie. „Ohne Hoffnung leben, aber ohne zu verzweifeln“, notiert Tony Lafont in seinem Schreibheft. Damit ist viel über das Wesen der Karibik gesagt.

Das Ende des Romans ist von einem Geheimnis umwittert. Ist die Party im Patio des Hotels und die Rückkehr Tony Lafonts in Gesellschaft der Jongleurin nur eine Einbildung des todkranken, delirierenden Glückseulenschmieds? Vieles, zum Beispiel die Anwesenheit des längst verstorbenen Doktors Alandete, deutet darauf hin. Wie aber kam dann die Drahteule, die der Kunsthandwerker dem Fotografen Tony Lafont auf der Party geschenkt hat, in die Handtasche der Jongleurin, deren Schicksal im Dunkeln bleibt?

Der Roman lebt vor allem von der wunderbar schlichten, authentischen, lebensvollen, sinnlichen, Atmosphäre schaffenden Sprache des Autors, hat aber auch dramatische Elemente: der Tod von Claudia Soraya, das Warten auf die Rückkehr Tony Lafonts, der drohende Abriss des Hotels, der für die Protagonisten gleichbedeutend ist mit dem Untergang einer Welt. Ein wichtiges Element des Romans ist die Suche nach einem Wort. Wie nennt man die Leute, die auf einem Seil balancieren?, fragt die Jongleurin im 1. Kapitel. Die Antwort wird im Epilog gegeben: „*funámbulos*, Seiltänzer“. Diese Bezeichnung trifft eigentlich auf alle Figuren des Romans zu:

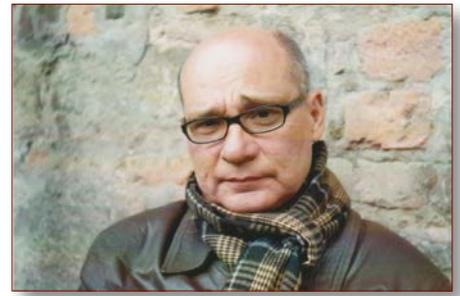


Es sind Menschen, die sich, etwas weltfremd, aber lebensnah, stets am Rand der Existenz bewegen, und das auf eine fast spielerische Art. Es sind Lebenskünstler, besser gesagt, Überlebenskünstler, deren heikle Situation an die von Schlafwandlern erinnert. Der Roman könnte auch „Die Seiltänzer“ heißen, ein deutscher Titel, der dem Autor gefiele.

Einer feinfühligem Leserin hat an diesem Buch vor allem „die Abkoppelung von Zweckmäßigkeit, von einem strukturierten, auf Zeit, Geld, Sinnhaftigkeit ausgerichteten Leben“ gefallen. Sie schreibt: „Dieser Roman lässt einen tief glücklich und unglücklich zugleich zurück, als wäre man selbst Gast in dem Hotel gewesen, hätte abends unter den Mandelbäumen im Patio aus Tony Lafonts Notizbuch gelesen und sich an den Fotos erfreut, und wäre

nun wieder zu Hause, ein wenig verloren, aber mit einem sensibilisierten Blick für den Augenblick, für das Schöne und die unscheinbaren kleinen Dinge des Lebens.“

Pedro Badrán Padauí, geboren 1960 in Magangué (Departamento Bolívar), einem heißen Ort im Hinterland der karibischen Küste Kolumbiens. Stammt aus einer Familie palästinensisch-syrischer Einwanderer. Nach dem Linguistik-Studium war er Journalist und Hochschullehrer für Semiotik und Journalismus. Heute lebt er als freier Schriftsteller in Bogotá. Veröffentlichte bisher vier Bände Erzählungen (darunter *Hotel Bellavista y otros cuentos del mar*, Editorial Norma, Bogotá 2002) und fünf Romane (darunter *El día de la mudanza*, Editorial Periférica, Madrid 2000, und *El hombre de la cámara mágica*, Random House, Bogotá 2015).



Pedro Badrán, Foto von Peter Schultze-Kraft

Nach den drei Leuchtfiguren der gegenwärtigen kolumbianischen Literatur – Juan Gabriel Vásquez, Tomás González und Héctor Abad – gilt Pedro Badrán als der vielleicht zukunftsreichste Vertreter der post-post-García-Márquez-Generation.

Arquitectura en ladrillo en BOGOTÁ Y HAMBURGO

Semblanzas de dos obras construidas en ladrillo.



Torres del Parque y sector del parque de la Independencia. Bogotá.

Foto Alexander Vallejo. Archivo J. Ramírez

Un bogotano que llega por primera vez a Hamburgo tiene una extraña sensación: a pesar de las diferencias obvias entre la ciudad altoandina y la ciudad puerto sobre el río Elba hay un ambiente de familiaridad cuando se recorren las calles de las zonas centrales. Pronto se cae en la cuenta que hay cercanía en el ambiente urbano construido con ladrillo. Es el caso de la conocida Chilehaus construida por Fritz Höger en 1924, o el conjunto de la obra del arquitecto Fritz Schumacher (1869 -1947) construida durante sus dos periodos de estancia

en Hamburgo entre 1909 y 1920 y entre 1924 y 1933. La proximidad se evidencia en la manera de componer las fachadas utilizando el ladrillo como módulo flexible que permite gran cantidad de trabas y composiciones. En los muros externos de las edificaciones se entretajan las tramas que brindan las tres dimensiones básicas del ladrillo como prisma regular. Los entramados producen texturas complejas. El ladrillo – como módulo regular– se organiza formando remates, cornisas, celosías, cubriendo las galerías al acomodarse como arco o como bóveda, las esquinas juegan con el encuentro de los muros, en ángulos diferentes a la convencional esquina recta, produciendo en los bordes la apariencia de cremalleras. En un paseo de recorrido por las calles bogotanas encontramos igual fructuación en el manejo del ladrillo.

Ha sido una larga tradición la que liga la arquitectura y el ladrillo en la capital colombiana. En el siglo XX, la generación de jóvenes arquitectos que laboró a partir de los años cuarenta, recuperó la práctica de los constructores tradicionales y desarrolló arquitectura moderna a partir del uso del ladrillo. Los nombres de los arquitectos, en el medio local, son ampliamente conocidos: Fernando Martínez Sanabria; Dicken Castro; Enrique Triana; Jorge Rueda; Carlos Martínez, entre otros muchos. Pero quizás, el más significativo de esa generación en el medio internacional, reconocido por la alta calidad de su producción, fue el arquitecto Rogelio Salmona (1929–2007).



Torres del Parque (1964–1970). Bogotá.

Foto Alexander Vallejo. Archivo J. Ramírez

Salmona edificó horizontes enmarcados entre muros de ladrillo. Luces, sombras, sonidos, ecos, matices, destellos, aromas y silencio, fueron materiales que el arquitecto amalgamó sabiamente con la historia del paisaje bogotano. Los construyó paciente-mente, con materia de la tierra que en la localización de alta montaña bogotana tiene la virtud de animarse con la caricia de la luz de los atardeceres. Los erigió para que cumplieran la tarea fundamental de albergar con calidad la vida de la comunidad urbana.

La sorpresa emocionante de habitar en corredores, patios, rampas, escaleras, te-



rrazas, es la herencia que dejó en Colombia el maestro Salmona. La experiencia de franquear umbrales, ingresar, ascender, bajar, escoger recorridos, husmear rincones, escuchar susurros del agua, enriquece la relación de quien habita la arquitectura. Son sus obras lugares pensados para el encuentro inesperado, el cruce de miradas, la fascinación con las secuencias de perspectivas que se dilatan, se descomponen, se adelgazan, hasta aproximar a nuestros sentidos las texturas del paisaje.

Su labor como arquitecto fue la del hombre comprometido y perseverante que soñó con una mejor ciudad, con construir lugares significativos para la gente. Imaginó ámbitos de cultura edificados en ladrillo para conciliar la tradición edificadora con el compromiso de construir - en lo posible - un mejor porvenir.

Su formación inicial en la Facultad de Arquitectura de la Universidad Nacional, con los profesores de las primeras generaciones modernas, dejó profundas huella en él. La etapa parisina, entre 1949 y 1957, le permitió conciliar los momentos de iniciación profesional en el taller de la Rue de Sevres 35, bajo la mirada vigilante de Le Corbusier, con las lecciones de sociología del arte, dictadas en la Escuela Normal de Altos Estudios Sociales de la Sorbona por Pierre Francastel. Esos dos ambientes forjaron en él el hábito reflexivo que le permitió indagar sobre los componentes, las ideas, las formas y, en particular, las relaciones intrínsecas entre la comunidad, el arte y la historia.

El retorno de Rogelio Salmona a Colombia se produjo en el momento mismo en que se vivía la euforia moderna de participar en un universo que se transformaba día a día; donde las opiniones, las ideas, las acciones preludiaban la participación directa de los intelectuales en la apertura de nuevos caminos. Él participó, opinó y propuso. Desligó la arquitectura de los procedimientos proyectuales convencionales. El ladrillo, el territorio, el lugar y el paisaje los convirtió en referentes - argumentos de dislocación de procesos académicos aprendidos - desde los cuales se podía pensar nuevamente en valores de la arquitectura local.

Las propuestas urbanas y la arquitectura de Rogelio Salmona, en sus diferentes etapas, ha sido ampliamente difundida. Su reflexión sobre los procesos compositivos, las escalas, los impactos sobre comunidades y paisajes han incentivado diferentes aproximaciones creativas. Las propuestas

sobre la importancia de la calidad del espacio ciudadano ha trascendido la formulación del arquitecto Salmona y se han integrado en diversos discursos urbanos contemporáneos.

Los arquitectos latinoamericanos, convocados por Salmona, coincidieron en alimentar la polémica en torno a la calidad de la arquitectura. Las esferas del mundo prehispánico, las culturas mediterráneas y las regiones históricas próximas, en manos de Salmona, confluyen y se transforman en fuente renovada de argumentos estéticos y ambientales.

Su lugar íntimo de trabajo, donde trazaba muros, pensaba nuevas posibilidades, y corregía sus proyectos anteriores, lo acompañaba con versos que inspiraban sus visiones de las nobles ruinas, con la literatura que lo emocionaba, con el deleite de la música que hacía vibrar su alma.

Una faceta poco conocida pero muy importante de recordar es la actividad de Rogelio Salmona como profesor de historia y teoría del arte y la arquitectura. En su etapa inmediata al retorno al país la ejerció en las universidades Nacional y de los Andes. Durante los últimos años de ejercicio aceptó su vinculación con la maestría en arquitectura en la Universidad Nacional. Es importante reiterarlo porque allí, en la exploración conciente y rigurosa de la historia de la cultura, en la aproximación a las experiencias urbanas, en la reflexión sobre la composición arquitectónica, fue donde Rogelio Salmona encontró recursos para infundir visiones éticas, estéticas y políticas a sus estudiantes. Si sus obras hoy dan **testimonio** de la talla intelectual de un profesional culto, sensible y creativo, fue en sus lecciones, sus discusiones, sus comentarios, donde apoyó la prologación fértil de su arquitectura.



Rogelio Salmona an seinem Arbeitsplatz / en su estudio (París, 1929 - Bogotá, 2007)

Las ideas del maestro Salmona son vitales y se prolongan más allá del momento que marcó su despedida. Los recuerdos del hombre sabio se vitalizan ante el reto de reflexionar crítica y creativamente sobre sus ideas. Salmona nos entregó su herencia en forma de desafíos a la imaginación; como compromiso basado en la cordura del trabajo creativo; como invitación permanente a no claudicar nuestros ideales ante adversidades pasajeras.

Entre individuos de la dimensión profesional de Rogelio Salmona y Fritz Schumacher; entre Bogotá y Hamburgo; es posible plantear relaciones centradas en el análisis de la calidad y trascendencia de las obras de arquitectura. Uno de los temas coincidentes, inicialmente, es el gusto por tejer y cubrir con ladrillo sus grandes obras. También se podrían relacionar en el compromiso insobornable por adquirir rudimentos de cultura que, en este caso, ambos desarrollaron.

En el caso de Salmona en 2017 se cumple una década desde el momento de su partida. Para Schumacher han transcurrido ya setenta años de su muerte. Muchos son los argumentos que se podrían presentar, pero por encima de todas las consideraciones prima la calidad evidente de sus obras y el impacto alcanzado en la transformación de sus respectivas ciudades: Bogotá y Hamburgo tienen en común gozar de la poesía urbana que nos rodea y recordamos que fue construida ladrillo a ladrillo.

JORGE RAMIREZ NIETO Profesor I.I.E., Universidad Nacional de Colombia



Torres del Parque (1964-1970). Bogotá. Foto Alexander Vallejo. Archivo J. Ramírez

Backstein-Architektur in BOGOTÁ UND HAMBURG

Parallelen zweier Virtuosen des Backsteins



*Torres del Parque (1964–1970). Bogotá.
Foto Alexander Vallejo. Archiv J. Ramírez*

Ein Bogotano, der zum ersten Male Hamburg besucht, wird etwas Erstaunliches bemerken: Bei allen offensichtlichen Unterschieden zwischen der Metropole hoch in den Anden und der Hafenstadt an der Elbe wird er in den Straßen des Zentrums ein vertrautes Element wahrnehmen: beide Städte kennzeichnet die beherrschende Rolle ihrer Backsteinarchitektur. Das gilt etwa für das Chilehaus, 1924 von Fritz Höger errichtet, oder für die zahlreichen Bauten Fritz Schumachers (1869–1947) aus seinen beiden Schaffensperioden in Hamburg von 1909 bis 1920 und von 1924 bis 1933. Die Nähe wird vor allem in der Fassadengestaltung deutlich, die den Backstein als flexibles Element nutzt, das eine Vielfalt von Texturen und Strukturen zulässt. An den Außenmauern der Gebäude durchdringen sich Bänder und Lisenen, zusammengesetzt aus einfachen Quadern, wie Kette und Schuss eines Gewebes. Sie bilden komplizierte Muster, Friese, Simse oder Gitter, als Bogen oder Gewölbe bedecken sie Galerien und wo die Mauern an den Ecken nicht im üblichen rechten Winkel aneinander stoßen, gemahnen sie an Reißverschlüsse. – Und bei einem Gang durch die Straßen Bogotás begegnet uns derselbe Einfallsreichtum in der Verwendung des Backsteins.

In der Hauptstadt Kolumbiens besteht eine lange Tradition zwischen Architektur und Backstein. Im 20. Jahrhundert hat die Generation der ab den vierziger Jahren

tätigen Architekten die traditionellen Bauweisen wiederentdeckt und eine moderne Architektur auf der Grundlage des Backsteins entwickelt. Die Namen dieser Architekten sind – zumindest in der Region – wohlbekannt: Fernando Martínez Sanabria, Dicken Castro, Enrique Triana, Jorge Rueda, Carlos Martínez, neben vielen anderen. Der bedeutendste, auch international renommierte Vertreter dieser Generation, anerkannt wegen der hohen Qualität seiner Bauten, ist wohl der Architekt Rogelio Salmona (1929–2007).



*Gebäude für Graduiertenstudiengänge der Geisteswissenschaften (1995–2000), Universidad Nacional de Colombia, Bogotá
Foto Alexander Vallejo. Archiv J. Ramírez*

Salmona hat uns neue Welten zwischen Backsteinmauern erschlossen: Licht und Schatten, Klänge und Echos, Schattierungen und unvermittelte Kontraste, Düfte und Stille sind die „Stoffe“, die der Architekt mit der Geschichte der Stadtlandschaft Bogotás zu verschmelzen wusste. Er hat geduldig gestaltet mit jener irdenen Materie, der auf der gebirgigen Höhe Bogotás die Fähigkeit eigen ist, sich gleichsam zu beleben im milden Licht der Nachmittagssonne. Er hat in dem Bewusstsein entworfen, seine Bauten hätten eine fundamentale Aufgabe zu erfüllen: der Lebensqualität in der Stadt angemessene Räume zu bieten.

Welch aufregendes Erlebnis es sein kann, Korridore und Innenhöfe, Rampen, Treppen und Terrassen zu bewohnen, das ist das Erbe, das Salmona in Kolumbien

hinterlassen hat. Das Erlebnis, Schwellen zu überschreiten, Durchgänge zu betreten, Schrägen hinauf- und hinabzulaufen, zwischen Wegen zu wählen, um Ecken zu spähen, dem Murmeln des Wassers zu lauschen, bereichert die Beziehung zu seiner Architektur. Seine Werke sind Orte für eine überraschende Begegnung, für sich kreuzende Blicke, für die Faszination aufeinander folgender Perspektiven, die sich weiten, sich teilen, sich verengen, bis sie unseren Sinnen die Strukturen der Landschaft öffnen.

Sein Wirken als Architekt war das eines beharrlichen und engagierten Mannes, der von einer besseren Stadt geträumt hat, davon, den Menschen einprägsame Räume zu schaffen. Er hat Umgebungen der Kultur erdacht, errichtet aus Backstein, um die Bautradition mit dem Ziel zu verbinden, eine – soweit immer möglich – bessere Zukunft zu gestalten.

Die ersten Jahre seiner Ausbildung an der Fakultät für Architektur der Universidad Nacional de Colombia bei den Professoren der ersten Generationen der Moderne, haben tiefe Spuren bei ihm hinterlassen. Seine Zeit in Paris, von 1949 bis 1957, erlaubte es ihm, den beruflichen Anfang im Büro in der Rue de Sevres 35, unter dem kritischen Blick Le Corbusiers, mit den Vorlesungen über Soziologie der Kunst zu verbinden, die er an der École des hautes études en sciences sociales bei Pierre Francastel hörte. Diese beiden Erfahrungen haben seine Fähigkeit gefördert, die Elemente, die Formen und die Ideen, insbesondere aber die inneren Bezüge zwischen Gesellschaft, Kunst und Geschichte zu reflektieren.

Die Rückkehr Salmonas nach Kolumbien ereignete sich in einer Phase der Euphorie der Moderne, einer sich von Tag zu Tag verändernden Welt, in der die Intellektuellen mit Meinungen, Ideen und Aktionen dazu beitrugen, neue Wege zu öffnen. Salmona mischte sich ein, meldete sich zu Wort, machte Vorschläge. Er half, die Architektur von überkommenen Planungsverfahren zu lösen. Der Backstein, der Bauplatz und sein Umfeld, die Landschaft, wurden für ihn zu Bezugsgrößen – zu Argumenten, herkömmliche akademische Prozesse auszuhebeln – von denen aus sich die Werte der lokalen Architektur neu denken ließen.

Die urbanen Entwürfe und die Architektur Rogelio Salmonas, in ihren verschiedenen Etappen, haben all-



gemeine Verbreitung gefunden. Seine Reflektionen über den Entwurfsprozess, über Maßstäbe, über die Auswirkungen auf Gesellschaft und Landschaft haben ganz unterschiedliche kreative Antworten herausgefordert. Seine Hypothesen zur Bedeutung der Qualität städtischer Räume sind, weit über die eigenen Lösungen des Architekten Salmona hinaus, in diverse zeitgenössische Debatten zum Städtebau eingeflossen.

Die lateinamerikanischen Architekten, von Salmona auf den Plan gerufen, haben gemeinsam die Polemik um die Qualität der Architektur befeuert. Die Sphären der prä-hispanischen Welt, die mediterranen Kulturen und die angrenzenden historischen Regionen sind in Salmonas Händen zu einer Synthese verschmolzen und so zu einer erneuerten Quelle von Argumenten zu Ästhetik und Umwelt geworden.

An seinem persönlichen Arbeitsplatz, wo er Mauern gezeichnet, neue Möglichkeiten erdacht und seine früheren Projekte korrigiert hat, begleiteten ihn poetische Verse, die ihn zu seinen Visionen von ehrwürdigen Ruinen inspiriert haben, Literatur, die ihn ergriffen hat, und das Vergnügen an der Musik, das seine Gedanken beflügelte.

Eine wenig bekannte, aber bedeutsame Seite Salmonas ist seine Lehrtätigkeit als Professor für Geschichte und Theorie der

Kunst und für Architektur. Unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Kolumbien hat er an der Universidad Nacional und der Universidad de los Andes gelehrt. Während der letzten Jahre dieser Tätigkeit hat er am Masterstudiengang (maestría) Architektur an der Universidad Nacional mitgewirkt. Das verdient deshalb besonders hervorgehoben zu werden, weil Rogelio Salmona dabei - durch die gewissenhafte und rigorose Auseinandersetzung mit der Kulturgeschichte, durch die Annäherung an die Erfahrungen des Urbanen, durch die Reflexion über architektonisches Gestalten - die Grundlagen fand, um seinen Studenten ethische, ästhetische und politische Visionen zu vermitteln. Wenn sein Werk heute Zeugnis ablegt über das intellektuelle Format eines hochgebildeten, sensiblen und kreativen Künstlers, dann durch seine Vorlesungen, Diskussionsbeiträge und Kommentare, die seiner Architektur zu einem fruchtbaren Fortwirken verhelfen.

Salmonas Ideen sind lebendig und wirken nach seinem Tod weiter. Die Erinnerung an den weisen Maestro Salmona gewinnt neue Vitalität angesichts der Aufgabe, seine Ideen kritisch und schöpferisch zu hinterfragen. Sein Vermächtnis fordert unsere Imagination heraus, es verpflichtet uns, Verantwortung und Kreativität in der Arbeit zu verbinden, als beständige Auf-

forderung, unsere Ideale angesichts der Widrigkeiten der Zeit nicht zu verleugnen.

Zwischen Persönlichkeiten des fachlichen Zuschnitts von Rogelio Salmona und Fritz Schumacher, zwischen Bogotá und Hamburg, lassen sich Verknüpfungen herstellen über eine Analyse der Qualität und Ausstrahlung ihrer Bauwerke. Einer der augenfälligsten gemeinsamen Aspekte ist die Freude, ihre großen Bauten in Backsteinen zu entwerfen und zu gestalten. Ein anderer Bezug ist das von beiden geteilte, unbeirrbar Bestrebene, Elemente der Kultur aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

2017 ist es zehn Jahre her, dass Rogelio Salmona und siebzig Jahre, dass Fritz Schumacher verstarb. Mancherlei Überlegungen lassen sich angesichts dieser runden Jubiläen anstellen; was aber herausragt, ist die unbestreitbare Qualität ihrer Werke und sind die Spuren, die sie in der Entwicklung ihrer Städte hinterlassen haben: Bogotá und Hamburg dürfen sich gleichermaßen des Privilegs einer eigenen urbanen Poesie erfreuen, aufgeführt buchstäblich (Back)Stein auf (Back)Stein.

*JORGE RAMIREZ NIETO, Profesor I.I.E., Universidad Nacional de Colombia
Übersetzung: Thomas Dittrich, NDL
Hamburg, zur Zeit in Bogotá*

DKF Intern

Jahrestagung und Mitgliederversammlung des DKF 2017

Vor wenigen Tagen haben alle Mitglieder des DKF eine persönliche Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung erhalten. Austragungsort ist Karlsruhe.

Da dieses Jahr wieder **Neuwahlen des Vorstandes** anstehen, möchten wir auch

an dieser Stelle noch einmal auf diese Veranstaltung hinweisen:

- Mitgliederversammlung am 27. Mai 2017 ab 13:00 Uhr
- Rahmenprogramm beginnt am Donnerstag 25. Mai (Feiertag - Christi-

Himmelfahrt) und endet am Sonntag den 28. Mai.

Vorstand, Niederlassungsleiter und Redaktion freuen sich auf viele Gäste und anregende Gespräche. Zumal das Rahmenprogramm wieder sehr ansprechend ist.

**El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros/
Wir heißen als neue Mitglieder herzlich willkommen:**

Nuevos miembros / neue Mitglieder

Johana Gomez, 70186 Stuttgart

Maria Angelica Gutierrez Camargo, 70565 Stuttgart

Maria del Socorro Escobar Lopez, 82223 Eichenau

Maria Katharina Weisser, 71088 Holzgerlingen

Jorge Dukeiro Castillo Pan, 52457 Aldenhoven

Sabrina Bettina Freitag, 52457 Aldenhoven

Jubilare des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herzlich bedanken wir uns für die langjährige Mitgliedschaft

35 Jahre und mehr	30 Jahre und mehr	25 Jahre und mehr
Berthild Bettermann	Cornelia Dietz	Detlev Baarts
Dr. Ing. Gerhard Artur Bettermann	Helmuth Dietz	Diana Baarts
Elisabeth D'Hondt	Luz Myriam Cuevas de Grupp	Wilhelm Murra
Jeannette Sanchez de Jorczik	Guido Haugg	Fidelis Schindler
Gerlinde Kästle	Lucia Anzola-Haugg	Gerhard Schindler
Karl Kästle	Bettina Kramer	Botschafter aD Georg Joachim Schlaich
Beatrix Küsters	Friedemann Paulus	Nubia Schumann
Karl-Georg Maurer	Ursula Paulus	
Nohemi Maurer	Armin Schade	
	Jutta B. Schade	
	Fabiola Taeschner	

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis e.V. trauert um sein langjähriges Mitglied

Frau Anne-Dore Denk

geboren am 27. November 1935 in Ostpreußen,

verstorben am 12. Januar 2017 in Stuttgart.

Frau Denk durften wir im Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis seit 1998 zu unseren treuen Mitgliedern zählen, wofür wir ihr sehr dankbar waren. An drei unserer Kolumbien-Gruppenreisen, die unser Mitglied Karl Kästle angeboten hat, hatte sie sich beteiligt und war dabei eine Bereicherung für alle. So feierten wir in den Thermen von

Papallacta (Ecuador) am 27. November 2003 ihren 68. Geburtstag in einer zaubernden Landschaft, umgeben von schneebedeckten, noch aktiven Vulkanen. Wir werden Frau Denk stets in ehrender Erinnerung halten.

In stiller Trauer, Juanita Cárdenas Kling, im Namen des gesamten DKF-Stuttgart

Herrn Dipl.-Ing. Hartmut Bruno Jorczik

Seit den Anfangstagen der DKF-Niederlassung München gehört die Familie Jorczik in Höhenkirchen-Siegertsbrunn bei München unserem Verein an.

Nun hat uns Hartmut Jorczik für immer verlassen. Mit erst 67 Jahren verstarb er am 10. Januar 2017 unerwartet für alle in den frühen Morgenstunden in seinem Haus. Es ist noch nicht lange her, dass er nach einer überaus erfolgreichen beruflichen Tätigkeit in leitender Position bei einem weltweit tätigen Konzern in den Ruhestand getreten war. Er hatte noch viele Pläne. Wir trafen ihn und seine Frau

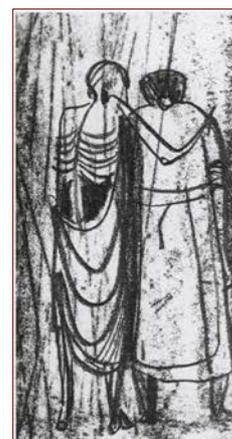
Jeannette wenige Tage vor seinem Tod und erfuhren von ihnen, dass Hartmut sich gerade darauf vorbereitete, in wenigen Tagen nach Bogotá zu reisen, um seinen kolumbianischen Schwiegereltern bei einem Umzug zu helfen. Dazu sollte es nicht mehr kommen.

Lieber Hartmut, Dein plötzlicher Tod macht uns sehr betroffen. Wir vermissen Dich sehr und behalten Dich in Erinnerung als beeindruckende und hoch geschätzte Persönlichkeit, mit der wir immer gerne zusammengekommen sind.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Jeannette und seinen Kindern Andreas



Carlos, Nathalie Christina Sophie und Julian Marcel.
Bernd Tödte, München



Frau Hera Schahl

geboren am 24. Januar 1930
verstorben am 24. Januar 2017

Am Tag ihres 87. Geburtstags ist HERA SCHAHL, nach jahrelangem mit Geduld und Willenskraft ertragenem Leiden friedvoll und sanft entschlafen.

Doña Hera war eingetragenes Mitglied des DKF seit 1983, aber schon Jahre zuvor engagiert, als noch keine Mitglieder gezählt wurden zu Zeiten unserer Gründerväter, Botschafter Ospina Hernández und Klaus Dyckerhoff mit anderen.

Sie lebte 1956 bis 1964 in Bogotá, heiratete bei den Padres des Salvatorianer-Ordens in der Kirche



Divino Salvador Richard Schahl, Teilhaber-Geschäftsführer von Cinefoto Wolf & Cia. Ltda. in der Séptima.

Hera Schahl war nie auf das Licht der Öffentlichkeit aus, ihre Persönlichkeit wirkte mehr in der eigenen Umgebung, wo ihre ausstrahlende Güte, Lebenserfahrung, Klugheit und Hilfsbereitschaft geschätzt wurde.

1964, vor ihrer Rückkehr nach Deutschland, übergab Doña Hera dem Ehepaar Konder, DKF- Ehrenmitglied, nicht nur die möblierte Wohnung, sondern empfahl auch die bewährte Haushaltshilfe, Elvira, - ja so etwas gab es damals noch - als ausgebildete und lernwillige Kraft. Die Ehepaare Konder und Schahl halfen und unterstützten ihr geschätztes und bewährtes „Mädchen“ auch noch von Deutschland aus bei der weiteren Ausbildung zur selbständigen Modistin und später beim Erwerb eines eigenen Häuschens, an dem sich die Erben noch heute erfreuen.

Zurück in Deutschland, gründete und baute Hera Schahl mit ihrem Ehemann ein kleines international tätiges Unternehmen

auf, das eine Marktnische bediente, Speziallampen und optische Elemente, das bei Übergabe in jüngere Hände, 1994, 23 Mitarbeiter zählte und in seinem Metier weltweit führend war.

Auch im „Unruhe“-Stand blieb Hera Schahl, trotz leidiger Gesundheitsmängel, in ihrem Kreis stets aktiv.

2013 gründete das Ehepaar, quasi als Ausgleich für den unerfüllten Wunsch nach eigenen Kindern, die HERA UND RICHARD SCHAHL STIFTUNG, Basel (Schweiz) zur Unterstützung von jungen Menschen aus weniger privilegierter Umgebung bei Ausbildung und Studium, vorzugsweise aus den Ländern, denen die Schahls besonders verbunden und dankbar sind: Deutschland, Schweiz, Kolumbien.

Am 8. Dezember 2016 feierte man, wieder beim Salvatorianer-Orden in München-Laim, das 60. Hochzeitsjubiläum (Diamantene Hochzeit).

Leider verschlechterte sich Doña Heras Gesundheit kurz danach erheblich und sie entschlief nach kurzer Leidenszeit zu Hause, wie sie es sich gewünscht hatte.



Die große Trauerbegleitung, mit dem Grünwalder 1. Bürgermeister, der überraschend dazu kam, unterstrich die Beliebtheit einer guten, bescheidenen, klugen und lebenserfahrenen Frau, einer wahrhaft großen Dame!

Richard Schahl

Frau Traudl Stiglmayr

verstorben am 21. Januar 2017

Am 21.01.2017 verstarb in Aschheim bei München unser langjähriges Mitglied Frau Traudl Stiglmayr. Sie war die Ehefrau von Otto Stiglmayr, einem sehr begabten Solobassisten, der u. a. von 1953 bis 1967 beim staatlichen Sinfonieorchester in Bogotá engagiert war. Otto und Traudl Stiglmayr heirateten 1953 im Bogotá;

ihnen wurde ein Sohn und eine Tochter geschenkt. Nach der Rückkehr aus Bogotá war ihr Mann viele Jahre beim Bayerischen Rundfunkorchester in München als Solobassist angestellt und gastierte in dieser Funktion regelmäßig bei den Bayreuther Festspielen.

Die Eheleute Stiglmayr gehörten 1983 zu den Gründungsmitgliedern unserer Niederlassung München. Sie engagierten

sich ganz besonders für unsere Schule „Escuela Colombo Alemana Villa del Café“ in Armenia.

Der DKF spricht Kindern und Angehörigen von Frau Stiglmayr seine herzliche Anteilnahme aus.

Norbert Teufel

Impressum

„Kolumbien Aktuell“, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

Herausgeber: DKF e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Prof. Dr. Hans A. Bloss.

Redaktion: Volker Sturm – Redakteur und Dr. Reinhard Kaufmann

Anschrift der Redaktion: Eugen-Bolz-Str. 4, 73547 Lorch

E-Mail: Kolumbien-aktuell@dkf-ev.de

Layout / Satz / Druck: der Schriftsetzer, Jens M. Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart, www.schriftsetzer.net

Bankverbindung: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Bank im Bistum

Essen eG., IBAN: DE13 3606 0295 0020 2400 16, BIC: GENODED1BBE

„Kolumbien Aktuell“ erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20 Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.

DKF-Projekte ganz einfach unterstützen

Durch eine Partnerschaft mit dem WunderWelten-Festival von Immanuel Schulz können ab jetzt ganz einfach DKF-Hilfsprojekte unterstützt werden. Alle, die selber gerne fotografieren und aus ihren Bildern dann Fotobücher, Poster, Kalender oder andere Fotoprodukte machen, haben die Möglichkeit, diese in Zukunft über den WunderWelten-Fotoservice produzieren zu lassen und damit ausgewählte DKF-Projekte zu unterstützen. Bestellt wird über die WunderWelten-Seite, gedruckt wird von CEWE, deren gesamte Verkaufsprovision an den DKF bzw. seine Projekte gespendet wird.

Gerade zur Weihnachtszeit sind Fotos ein beliebtes Geschenk. Neben gerahmten Bildern liegen heute auch Poster und Leinwände, Fotobücher, Fotokalender und personalisierte Fotogeschenke, wie bedruckte Kissen, Taschen, Tassen und T-Shirts unterm Weihnachtsbaum. Und wenn man damit nebenbei auch noch den DKF unterstützen kann, ist das doppelt gut.



Wie das geht? Ganz einfach: Sie lassen unter http://www.wunderwelten-festival.com/?page_id=6999 Ihre Fotos bei CEWE entwickeln oder erwerben dort trendige Fotoprodukte. WunderWelten spendet seine komplette Verkaufsprovision von 15 Prozent des Verkaufswertes an die Projekte des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. (DKF). Für Sie entstehen keine zusätzlichen Kosten! Im Gegenteil: Sie profitieren von den günstigen Preisen und vom guten Service. Wir möchten alle DKF-Mitglieder einladen, es auszuprobieren!

Bemerkung der Redaktion: Diese Information sowie die spanische Version finden Sie auf unserer Homepage:

<http://www.dkfev.de/>

Comentario de la redacción: Esta información así como la versión española se puede encontrar en nuestra página web:

<http://www.dkfev.de/>



Immanuel Schulz: Ara, Amazonas

